AUSGABE BAYERN 3/26

CVJM MAGAZIN



Zwischen Frühling und Feuerstelle **S. 14**

Warum Schweigen unfair ist **S. 20**

»Was bleibt?« **S. 22**







Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99
E-Mail: info@cvjm-bayern.de
Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg

CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Kaden (Sachsen), Annalena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Elisa Monden (Bayern)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze

Redaktion CVJM Bayern: Lena Grassl

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 26 - 33) oder am Bild; S. 01 Titel: Cover: KI-generiert, ChatGPT; S. 7: Nathan Dumlao, www.unsplash.com; S. 8-9: www.freepik.com /artmonkey; S. 8, Foto Christian Kolb: ERF Medien e. V.; S. 10: www.freepik.com; S. 11: CVJM Münster; S. 13: Google Gemini; S. 14-16: KI-generiert, Gemini 3.1; S. 22 (Chile): Kabir – stock.adobe.com, S. 23 (Bulgarien): Estelle Leonard – stock.adobe.com, S. 26 (Hintergrund): Tanya Shulga – stock.adobe.com, CVJM Ruhland: o.li. u. o. re. Nele Schmidt, Mitte re. Michael Schmidt, u. li. Olaf Neelsen; S. 30 Hintergrund: Blickpixel/Pixabay.com, li: YMCA Simbabwe

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 4/26: 04.08.2026

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/19527-2605-1001

Klimaprojekt:
Erneuerbare Energie Asien kontinentweit

RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C006990
www.fsc.org

Papier:
Circle Volume aus 100 % Altpapier

Thema: Relevanz

05 Kolumne: #rundumsdreieck
05 kurz notiert
06 Relevanz haben – was heißt das eigentlich?
08 Relevant für mich
10 Salz oder Deko? – Wie relevant ist unsere CVJM-Arbeit?
11 Da sein, wo das Leben spielt
12 CVJM – Zwischen Relevanz und Wirkung

CVJM Bayern

Landesverband

14 Zwischen Frühling und Feuerstelle
17 Schwarzes Brett
20 Warum Schweigen unfair ist
22 »Was bleibt?«
24 Vereinstipp: Die Kunst einer lebendigen Leitungskultur
25 Senioren | History | Nachruf
34 Was uns bewegt
35 Gebetskalender Spendenbarometer
36 Klipp & Klar

Aus den Vereinen

23 Engagement in Bulgarien
18 Gebetskarte (Oberfranken-Nord)

CVJM Deutschland

26 Was brauchen junge Menschen heute wirklich?
27 Relevanz ermöglichen – Fördermittel als Motor für Wirkung
28 CVJM-Vision:LAB 2026
29 CVJM-Hochschule
30 Pinnwand
31 Besuch East Jerusalem YMCA
32 Starke Wurzeln für einen lebendigen CVJM

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE, DES CVJM BAYERN,

wenn wir über Zukunftsfähigkeit nachdenken, begegnet uns das Wort »Relevanz« immer wieder. Oft hört man: »Wir müssen wieder relevant werden«. Aber wie kann das aussehen? Auch im Prozess »Zukunftsperspektive CVJM 2035« ist Relevanz eine der fünf Leitperspektiven. Als CVJM-Bewegung fragen wir: Wofür braucht es uns eigentlich? Und woran würde man merken, wenn es uns nicht gäbe?

Dabei ist die gesellschaftliche Relevanz nicht eine, die man erzwingen kann. Rudolf Voderholzer, der Bischof des Bistums Regensburg, beschreibt sie vielmehr als eine Nebenwirkung. Denn relevant wird, wer eine Botschaft hat, wer einen wichtigen Dienst erfüllt oder unverzichtbar ist. Das meint Jesus wohl in der Bergpredigt, wenn er davon spricht, dass wir das Salz der Erde sind: »Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen?« (Mt 5,13). Salz ist relevant, weil es unersetzlich ist. Relevant sein passiert also ganz »nebenbei«, wenn wir auf Jesus vertrauen, uns von ihm lenken lassen und gleichzeitig hören, was die Menschen in unseren Kontexten bewegt.

Genau diesen Gedanken geht dieses Magazin nach. Es zeigt, wie vielfältig CVJM-Arbeit heute ist und wie sie wirkt: in persönlichen Geschichten, in sozialen Projekten, in Gemeinden und Netzwerken. Wir gehen der Frage auf den Grund, wie wir als CVJM relevant sind und welche »Jahreszeiten« Relevanz eigentlich hat (S. 14), beschäftigen uns damit, ob Verkündigung dabei überhaupt noch eine Rolle spielt (S. 20) und gewinnen spannende Einblicke in die Arbeit unserer Partnerschaften in Chile und Bulgarien (S. 22 – 23). Das Thema Leitung spielt auch in diesem Heft wieder eine Rolle (S. 24), wir blicken auf ein Stück Geschichte zurück und nehmen traurigen Abschied einer ehemaligen, prägenden Mitarbeiterin (S. 25).

Vielleicht lädt euch diese Ausgabe auch zur ehrlichen Selbstreflexion ein. Sind wir noch salzig? Was trägt wirklich? Wo sind wir anschlussfähig – und wo vielleicht nicht mehr? Was müssen wir loslassen, damit Neues entstehen kann? Relevanz fordert uns heraus, nicht bei dem stehen zu bleiben, was immer schon war, sondern uns immer wieder neu auf das auszurichten, was wirklich zählt.

Herzlichst

Elisa



Elisa Monden
Referentin für Kommunikation und Medien


CVJM SHOP
100% Baumwolle: hochwertig und langlebig
CVJM Hand- und Duschtücher
50 x 100cm
70 x 140cm
Hochwertiger Logo-Stick
CVJM
www.cvjm-shop.de
Tel: 02 02 / 57 42-32
info@cvjm-shop.de


jo
jugendarbeit.online
Dein Materialpool für Jugendarbeit
unkompliziert
praxiserprobt
digital
Einfach für alle!
www.jugendarbeit.online


Evangelische Hochschule Hessen
University of Applied Sciences
Weil die Welt dich braucht
Bachelor
• Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
• Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
• Soziale Arbeit für Erzieher*innen (berufsbegleitend)
• Soziale Arbeit für Heilerziehungspfleger*innen (berufsbegleitend)
• Soziale Arbeit praxisintegriert
Master
• Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
Jetzt fürs Wintersemester bewerben und neu durchstarten!
www.eh-hessen.de

Basecamp …

… geht in die nächste Runde! Nach einem inspirierenden und »zukünfteweisenden« Kongress für die deutsche CVJM-Bewegung 2023 laden wir dich nun zum Basecamp27 ein:

15. – 18.04.2027 in Schwäbisch Gmünd
Für alle, die CVJM heute und morgen gestalten.
Was dich erwartet:

- Ermutigung & Zurüstung für deine Arbeit im CVJM vor Ort
- Erleben der Weite des CVJM – national & international
- Vernetzung mit Menschen, Ideen & Visionen
- Innovative Workshops & inspirierende Begegnungen
- Gemeinsame geistliche Erlebnisse – Glaube leben & teilen

▶ **Anmeldestart ab 1. September 2026**

Du kennst Menschen im CVJM, die bisher noch nichts von Basecamp27 gehört haben? Kein Problem – wir unterstützen dich gern dabei!
Unsere Basecamp27-Info-Pakete enthalten eine Auswahl an Informations- und Werbematerialien – ideal, um Neugier zu wecken und erste Einblicke zu geben. Bestelle einfach die passende Anzahl unserer *»Kennst du schon Basecamp27«*-Pakete per Mail und gib dabei deine Kontaktdaten sowie die gewünschte Stückzahl an: **kommunikation@cvjm.de**

Jetzt online! – Der Bibl-O-Mat

Neugierig auf die Bibel?
Der Bibl-O-Mat macht's leichter! CVJM, EC und Deutsche Bibelgesellschaft haben in Kooperation ein digitales Tool entwickelt, das mit wenigen Fragen passende Zugänge zu biblischen Texten findet. Ob kreativ, spirituell, alltagsnah oder im Gespräch: Der Bibl-O-Mat liefert Ideen für persönliches Bibellesen, Gruppenstunden, Freizeiten und die Jugendarbeit. Probiert es doch gleich mal aus!
Der Bibl-O-Mat ist frei und ohne Login zugänglich und verknüpft mit weiterführenden Materialien auf jugendarbeit online.
Mehr unter: www.bibl-o-mat.de

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Wie riecht eigentlich CVJM?
Kürzlich wurde mir in einer Parfümfabrik erklärt, wie Düfte entstehen. Neben viel technischem Wissen braucht es vor allem eine besondere »Nase« – Menschen, die außergewöhnlich gut riechen können. Und: Auch der Geruchssinn lässt sich trainieren. Es hat gut gerochen dort. Selbst das Parfüm, das ich zusammenstellen durfte, konnte ich klar wahrnehmen.
Gerüche bleiben ja oft erstaunlich lange in Erinnerung. So wollte ich als Kind nur ungern in das Haus unserer alten Nachbarin. Schon im Hausflur kam mir ein Geruch entgegen, der alles andere als einladend war und den ich bis heute noch in der Nase habe. Gerüche prägen Atmosphäre. Sie entscheiden mit darüber, ob ich mich wohlfühle oder lieber Abstand halte.
Wie wollen wir eigentlich riechen im CVJM? Und welche Gerüche verbindest du mit deinen Erfahrungen? Lagerfeuer und Stockbrot, nasse Zeltplanen nach einem Regenschauer, der Duft alter Freizeithäuser, frisch gekochtes Essen aus der Freizeitküche oder auch stickige Luft nach einem intensiven Programmpunkt, viel Leben auf engem Raum? Vieles davon ist vertraut – manches angenehm und gewohnt, manches schreckt ab. Aber es geht vielleicht noch um mehr als das! Es geht um den »Geruch« von Vertrauen und Gemeinschaft, von Offenheit und echtem Interesse – oder eben auch von Neid, Misstrauen und Egoismus. Denn auch das kann man »riechen«.
Paulus schreibt: »Für Gott sind wir wie ein wohlriechender Duft, der von Christus ausgeht« (2. Kor 2,15). Christus ist die Quelle. Von ihm geht dieser »Duft« aus. Im Miteinander wird er wahrnehmbar. Und von dort breitet er sich aus – hinein in unser Umfeld, zu den Menschen um uns herum. Es wäre stark, wenn man uns gerne »riechen« kann – weil etwas von Christus spürbar wird. Und wenn wir den Mut haben, das auszuräumen, was diese Atmosphäre stört.
Mit Jesus Christus – dufte voran!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Relevanz haben – was heißt das eigentlich?

Früher mehr juristisch gebraucht auf der Suche nach beweiskräftigen Argumenten, gehört der Begriff Relevanz mittlerweile zum gängigen Sprachgebrauch.

Relevanz scheint der Maßstab für die Daseinsberechtigung zu sein: Für welche Bereiche und Themen werden der Wissenschaft Forschungsgelder gegeben? Was zählt als systemrelevant? Welche Nachricht muss ausgewählt werden im Vergleich zu anderen?
Um dazuzugehören, muss man relevant sein. Relevanz kann also die Existenzberechtigung legitimieren, vor allem in herausfordernden Zeiten, vielleicht bewegt sie daher auch den CVJM. Aber was ist und macht einen eigentlich relevant?
Im deutschen Sprachgebrauch wird der Begriff vom lateinischen »relevans, relevare« im Sinne von »Aufheben in die Höhe« verwendet, wodurch mehr Sichtbarkeit erlangt wird. Vergleichbar ist die Nähe zum Relief als plastische Hervorhebung. Vor allem im Internet wird Relevanz mit Sichtbarkeit gleichgesetzt. Eine weitere Übersetzung kann das Erleichtern bedeuten. Die Erleichterung wird in der stärkeren Sichtbarkeit erlebt.
Wenn wir allein bei der Begrifflichkeit bleiben, ist mit der Sichtbarkeit beantwortet, was Relevanz bedeutet: Relevant ist, was sich abhebt. Damit klärt der Begriff aber noch nicht, wodurch die stärkere Sichtbarkeit im Unterschied zu anderen besteht.
Hier liegt viel Raum für Deutung. Eine davon ist, mit der Sichtbarkeit die Wichtigkeit zu verbinden. Das ergibt Sinn, doch darin liegt eine gewisse Spannung, wenn wir Sichtbarkeit an sich mit Wichtigkeit gleichsetzen. Was wichtig ist, sollte auch sichtbar sein (zum Beispiel im Straßenverkehr), aber wenn wir das, was nicht augenscheinlich sichtbar wird, als weniger wichtig definieren, wo führt uns das hin? Wäre alles Sichtbare wichtig? Was wäre mit den Wichtigkeiten, die es nicht in die Sichtbarkeit schaffen, die sich auf eine andere Art abheben? Was ist mit dem unsichtbaren Bereich, wie gelingt ihm Relevanz?

Wer entscheidet über Relevanz und warum brauchen wir sie?

Für unseren Umgang mit der hochkomplexen Welt und ihren vielen sichtbaren Angeboten brauchen wir eine Sortierungshilfe. Relevanz soll dabei wie eine Brille sein, eine Sehhilfe, die uns für die Hervorhebung von wichtig zu unwichtig hilft. Nur ist diese Brille nicht neutral. Wer lehrt uns das Sehen?
Was für uns jeweils relevant wird, ist letztlich ein Kommunikationsgeschehen zwischen dem, der sich sichtbar macht, und dem, der durch seine Aufmerksamkeit das Angebotene entdeckt, nutzt und die Wirkung erlebt. Wir geben den Dingen Relevanz, wenn sie für uns wichtiger sind als anderes, wenn sie mehr obenauf liegen, wenn sie für uns Auswirkungen haben.
Damit ist Relevanz etwas Individuelles aufgrund von Bewertungen, die wir treffen. Gleichzeitig werden wir darin beeinflusst, was wir als relevant einschätzen. René Borbonus schreibt in seinem Buch »Relevanz – Was warum wann für wen wichtig wird«: »Was wir relevant finden, entscheidet sich im Alltag oft nicht daran, was wir wissen – sondern daran, wem wir glauben.«
Für Relevanz spielt daher Sprache eine wesentliche Rolle. Mithilfe der Sprache können wir Themen hervorheben, Wirkungen nutzen, Verbindung herstellen. Das entscheidende Ziel in der Kommunikation ist ja, in Verbindung zu kommen. Mit ihr wird dann auch wahrgenommen, was an Botschaft mitgebracht wird, durch Verstehen und Vertrauen als Resonanz auf den Botschafter. Wie wir über das sprechen, was für uns relevant ist, macht es auch für andere relevanter.

Was würde Jesus sagen über Relevanz?

Seine Botschaft und sein Auftrag, als Erlöser die Verbindung zwischen Gott



und Mensch zu heilen, ist höchst relevant, eine Wichtigkeit mit Ewigkeitsfaktor. Jesus wusste darum und war ständig in Verbindung mit dem Vater, um seinen Willen zu tun. Er ging dorthin, wohin er gesandt wurde und mehr als einmal hat er nach Heilungen dazu aufgefordert, nicht darüber zu sprechen. Er hat die äußere Sichtbarkeit weniger gesucht, als man es im Blick auf seine Relevanz erwarten würde; relevant war für ihn allein, Gottes Willen zu tun. Sein Umgang mit Sichtbarkeit war, den Einzelnen zu sehen, herauszurufen, zu berufen und zu befähigen, wieder andere zu sehen und herauszurufen.

Was von der Relevanz ist relevant für uns im CVJM?

Es ist vielleicht die grundlegendste Frage von Relevanz, was im Leben wirklich wichtig ist. Sie lädt uns ein, uns damit auseinanderzusetzen, was sich abheben soll und wie das bemerkbar wird.

Die Frage nach Relevanz fordert uns daher, unsere Sehhilfen auszurichten: Wen und was wollen wir als CVJM eigentlich in den Blick nehmen und von wem wollen wir wie gesehen werden? Und was ist für uns so wichtig, dass wir das durch uns selbst sichtbar machen? Dafür können wir uns weiter im Verbinden und in Sprache üben.

Der CVJM ist durch eine Relevanz entstanden, die Gott selbst gesehen hat in bewegten Zeiten. Nach der sollten wir auch heute noch fragen. Er hat Menschen erweckt, um sie das Sehen zu lehren. Von Jesus können wir das noch heute lernen. Daher ist und bleibt der CVJM relevant, wenn aus der Verbindung mit Gott die Verbindung zu jungen Menschen gelingt.

Das hat vielleicht die beste Ausstrahlung, ein im besten Sinne »sich Abheben«, weil diese Relevanz nicht funktional, sondern in lebendigen Beziehungen sichtbar wird.



Marika Kürten
Bundessekretärin für Bildung, Begleitung und Beratung im CVJM-Westbund

RELEVANT FÜR MICH

Der CVJM ist weit mehr als »ein bisschen Ehrenamt«. Beispiele dafür, wie er Menschen und ihre Biografien prägt, lest ihr hier.



CVJM als Lernraum

Ich sitze zwischen Laminiergerät, buntem Papier und einer großen To-do-Liste. Ich plane meinen Unterricht für morgen, denn seit ein paar Monaten bin ich Grundschullehrerin. Während meiner Studienzeit empfand ich einige Module als nicht gerade zielführend und habe nur das Nötigste gemacht. Außerdem habe ich mich sowieso lieber in mein Ehrenamt im CVJM Thüringen, insbesondere in die TEN-SING-Arbeit, investiert. Heute im Beruf sehe ich: Genauso war es die richtige Entscheidung. Im CVJM habe ich gelernt, Workshops vorzubereiten und zu leiten – heute weiß ich, wie ich meinen Unterricht sinnvoll strukturiere. Ich habe gelernt, was Leitung bedeutet, wie man ein Team führt, was es heißt, Verantwortung zu tragen – heute ist meine Lerngruppe mein Team. In meiner Zeit als Referendarin wurde mir oft gefeedbackt, dass ich Gruppen sehr gut verstehe, dass man mir anmerkt, dass die Arbeit mit Kindern geübt ist und dass ich verstehe, Netzwerke aufzubauen. All das hat mir keine Vorlesung beigebracht, sondern der CVJM. Jetzt bin ich an einer Schule, wo ich nicht nur unterrichten, sondern auch Schulentwicklung gestalten darf. Solche Prozesse zu begleiten, kenne ich aus meiner Arbeit im Vorstand. Kinder in ihrer Individualität zu schätzen und anzunehmen hat mir die TEN-SING-Arbeit immer wieder gezeigt. Und wenn ein Arbeitstag mal sehr anstrengend war? Dann weiß ich, dass ich Freund:innen habe, zusammengewachsen durch den CVJM. Ich sehe die Spuren des CVJM und seine Relevanz in meinem Leben immer wieder und bin dankbar für diese Möglichkeit.



Tina Göltzner
Grundschullehrerin,
im Vorstand des
CVJM Thüringen



CVJM als Türöffner

Mit neun Jahren wurde ich in unsere Jungschargruppe mitgenommen. Einfach so. Mit allen Ecken und Kanten. Und ich habe sofort gemerkt: Hier gehöre ich dazu. Es folgten viele Freizeiten, Jungenschaft, Indiaca-Turniere und irgendwann die Frage, ob ich als Helfer mitmachen will. Niemand hat gesagt: Dafür bist du zu jung. Stattdessen wurde in mich investiert, durch gute Leiter, durch Weiterbildung, durch Vertrauen in mich. Das prägt mich bis heute. Jesus stand immer im Mittelpunkt. Geistlich habe ich den CVJM immer als verbindend erlebt, über Gemeindegrenzen hinweg. Was ich sehr geschätzt habe: Im CVJM herrschte eine offene Diskussionskultur, in der auch unterschiedliche Meinungen ihren Raum haben durften und trotzdem fast immer das Verbindende gesucht wurde und nicht das Trennende. Genau das hat in mir die Freude an Evangelisation geweckt und mich über das Thema Jugendevangelisation in die Kreisverbandsarbeit geführt. Was ich damals gelernt habe, trägt mich heute im ERF, dem Sinnsender. Im CVJM habe ich erlebt, was passiert, wenn man Menschen wirklich vertraut. Das ist für mich die Grundlage agiler Führung, wie wir sie im ERF leben wollen. Die Freude an Kooperation und die Lust, immer wieder Neues zu wagen, die liegen vielleicht tief in meiner CVJM-DNA. Der CVJM Dillkreis hatte über viele Jahre das Motto: forever young. Nicht die Geschichte vergessen, aber sich immer wieder neu erfinden. Genau das versuche ich als stellvertretender Vorstandsvorsitzender im ERF zu leben und ich erlebe dabei immer wieder, wie sehr mir die CVJM-Zeit dabei hilft, im Netzwerk, in der Haltung und im Umgang mit Menschen. Und ganz praktisch: Überall in Deutschland, wo ich unterwegs bin, öffnet das CVJM-Netzwerk Türen. Das ist ein Schatz, den ich sehr genieße. Denn der CVJM hat nicht nur meine Vergangenheit geprägt, er ist ein Teil von dem, wer ich heute bin.



Christian Kolb
Bankbetriebswirt, Unternehmensentwickler,
stv. Vorstandsvorsitzender des ERF



CVJM als Fundament

Aufgewachsen in einer christlichen Familie war die Gemeinschaft der Jungen Gemeinde und der christlichen Jugendarbeit für mich prägend. Dort habe ich mich bewusst für ein Leben mit Jesus entschieden. Als Christ in der DDR-Schule zu überleben war nicht einfach, aber es hat Gottvertrauen ganz praktisch gelehrt. Auch ohne Mitgliedschaft in der FDJ und ohne sozialistische Jugendweihe durfte ich Abitur machen, auch wenn ich wegen der Weigerung, mit Übungshandgranaten zu werfen, beinahe von der Schule geflogen wäre. Nach dem Zivildienst konnte ich ab 1991 Jura studieren, beides wäre zu Zeiten der DDR nicht möglich gewesen. Die Landesmitarbeitertage des Jungmännerwerks, das Jugendpfarramt und die Mitarbeitertreffen waren für mich eine gute Schule für Andachten, Bibelarbeiten und ehrenamtliche Verantwortung. Neben dem Studium bin ich im Jugendkreis des 1991 wiedergegründeten CVJM Dresden heimisch geworden. Dort durfte ich meine Frau kennenlernen und später Verantwortung im Vorstand des CVJM Dresden e. V. übernehmen. Schulungen, etwa von der Diakonie zur Vereinsführung, gaben mir wichtige Grundlagen für meine spätere Tätigkeit als Führungskraft. So konnte ich in der evangelischen Jugendarbeit und im CVJM wachsen und weit mehr lernen, als das Studium allein vermittelt hätte. Diese Erfahrungen haben mir den Weg in die Bundesagentur für Arbeit eröffnet. Als operativer Geschäftsführer und später als Leiter des Jobcenters und der Agentur für Arbeit in Dresden durfte ich in herausfordernden Zeiten Verantwortung übernehmen, etwa während der Flüchtlingsbewegung ab 2015 und in der Corona-Zeit mit Kurzarbeit. Seit 2023 bin ich Bürgermeister. Diese Aufgaben wären ohne ein stabiles geistliches, fachliches und persönliches Fundament kaum zu bewältigen. Deshalb bin ich auch sehr dankbar für alle, die für mich und für andere Christen in Verantwortung beten. Unsere Zeit braucht Menschen, die ihre Werte authentisch leben und sich mit ihren Begabungen einbringen. Die christliche Jugendarbeit und die CVJM-Vereine bieten dafür sehr gute Trainingsmöglichkeiten.

Jan Pratzka, Bürgermeister, Beigeordneter für Wirtschaft, Digitales, Personal und Sicherheit der Landeshauptstadt Dresden



CVJM als Zufluchtsort

Einen Zufluchtsort inmitten von Prostitution und Armut – so habe ich den CVJM in Bogotá, Kolumbien erlebt. Das Stadtviertel Santa Fe gilt als Prostitutionsviertel der Hauptstadt und ist stark von Migration geprägt. Viele Kinder und Jugendliche wachsen dort in existenzieller Not und von Gewalt umgeben auf. Mitten in diesem Viertel hat der YMCA den Hogar AmaneSer geschaffen, was so viel wie »Zuhause und Sonnenaufgang« bedeutet. Die Kinder dürfen dorthin vor und nach der Schule einfach kostenfrei kommen. Jeden Tag gibt es für sie ein warmes Mittagessen und einen Snack.

Am Nachmittag werden gemeinsam Hausaufgaben gemacht, aber es gibt auch Angebote wie Tanz-, Musik- und Schachunterricht. Außerdem gibt es in einer kleinen Indoorsporthalle Platz zum Fußballspielen oder zum Toben. Gleichzeitig wird großer Wert auf die pädagogische und psychologische Betreuung gelegt. Immer wieder finden Workshops statt, zum Beispiel zu gesunder Ernährung oder mentaler Gesundheit. Auch für Mütter gibt es Angebote, die sie auf ihrem persönlichen Weg stärken und begleiten sollen.

Während meines dreiwöchigen Praktikums habe ich ein unglaublich engagiertes Team erlebt, dem die Kinder wirklich am Herzen liegen. Es ist ein Ort, an dem die Kinder gesehen werden und Dinge lernen, die über die Schule hinausgehen. Dinge, die ihnen vielleicht helfen, später andere Wege zu gehen als die, die sie jeden Tag um sich herum sehen.

Sophia Kaden
Teilnehmerin am internationalen Freiwilligendienst in Kolumbien

SALZ ODER DEKO –
Wie relevant ist unsere CVJM-Arbeit?

CVJM-Vereine leben davon, dass Menschen sagen: Gut, dass es euch gibt. Damit das kein Bauchgefühl bleibt, lohnt sich ein ehrlicher Blick auf Wirkung, Zielgruppen und geistliches Profil. Diese Bausteine helfen beim Relevanz-Check:

Relevanzcheck in 45 Minuten

45 Minuten, drei Runden, nur Stichworte:

Mission & Fokus
Wofür sind wir da – und wofür nicht?

Menschen & Umfeld
Wen erreichen wir, wen nicht?
Was bewegt junge Menschen vor Ort?

Wirkung & nächste Schritte
Was verändert sich durch uns? Wo verwechseln wir Ergebnisse mit Wirkung, etwa Teilnehmendenzahlen mit Beziehungen oder Glaubensschritten?

60-Sekunden-Pitch

Bringt es auf den Punkt.
Jede Person beantwortet kurz: Warum ist der CVJM für unseren Ort wichtig?

3x3 Zuhören

Raus aus der eigenen Blase.
Führt in einer Woche drei kurze Gespräche mit Menschen außerhalb des CVJM. Fragen: Wie nehmt ihr unseren CVJM wahr? Was fehlt jungen Menschen hier am Ort? Woran würdet ihr merken, dass ein CVJM dem Ort gut tut?

7 Fragen zum Weiterdenken

1. Was würde fehlen, wenn unser CVJM morgen nicht mehr da wäre?
2. Was ist unsere gemeinsame Vision, und hilft unsere Struktur uns, sie zu erreichen?
3. Welche unserer Angebote haben am meisten geistliche oder persönliche Wirkung – und welche laufen nur noch mit?
4. Wie beeinflussen die Interessen und Lebenslagen junger Menschen unsere Vereinsweiterentwicklung?
5. Wenn ich neu hier wäre – was würde mich verwirren, langweilen oder begeistern?
6. Wenn Mittel (Zeit, Geld, Mitarbeitende) unbegrenzt vorhanden wären, was würden wir als Erstes tun?
7. Was braucht es, damit neue junge Menschen zu unserem CVJM dazukommen?

Garantiert irrelevant? Bitte hier entlang.

Praktische Tipps, wie man garantiert irrelevant wird

1. Plant Angebote ausschließlich für Menschen, die eh schon da sind. Neue Leute bringen nur Unruhe rein.
2. Entscheidet am besten allein oder zu zweit. Partizipation dauert zu lang.
3. Verwechselt »Wir hatten das schon immer so« mit dem 11. Gebot.
4. Denkt Kommunikation einfach: Aushang im Schaukasten reicht. Wer euch nicht findet, wollte halt nicht.
5. Messt Erfolg nur in Teilnehmerzahlen. Tiefe Beziehungen? Egal. Hauptsache voll.
6. Redet über die Menschen im Ort, aber nie mit ihnen. Beteiligung ist überbewertet.
7. Seid bloß nicht erkennbar christlich – oder alternativ: seid so christlich, dass niemand mehr atmen kann.
8. Fragt für die nächste Vorstandswahl lieber altbekannte Leute an. Junge Menschen ohne Lebenserfahrung sind nicht geeignet für diese Aufgabe.





Matthias Kaden
Leitender Referent
CVJM Sachsen

Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische Leiterin CVJM Thüringen, Erfurt

Digitaler Relevanzcheck

DA SEIN, WO DAS LEBEN SPIELT



In Münster leben zahlreiche Menschen. Sie streiten und lieben, lachen und weinen, begegnen und bewegen – und fahren Fahrrad. Das geht in Münster besonders gut – ob auf der Promenade, am Kanal oder selbst auf den huckeligen Pflastersteinen des Prinzipalmarkts.

Aber egal, auf welchen Straßen die Menschen auch unterwegs sind: Unser CVJM möchte sie auf ihren Wegen begleiten. Hierfür gestalten wir unterschiedlichste Angebote, Aktionen und Arbeitsbereiche in und mit den verschiedenen Stadtteilen von Münster.
Viele Münsteraner sind dabei bereits seit kleinauf mit uns unterwegs und haben unseren Verein als einen Ort kennengelernt, an dem Kinder, Jugendliche und Familien bei ihrer Entwicklung Begleitung erfahren, Gemeinschaft erleben und Glaube entdecken – und das auf ganz vielfältigen Wegen.

Schauen wir beispielsweise auf unsere Kita »Klaras Kinderhaus«: Mitten in einem Altenzentrum wird dort generationsübergreifendes Leben gestaltet. Bei unserem Indoorspielplatz kann wiederum in unserer großen Turnhalle zusammen gesportelt werden.
Durch die Zusammenarbeit mit zwei Gesamtschulen im Aufbau schaffen wir niedrigschwellige Zugänge im Sozialraum und bringen unsere Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Schulsozialarbeit aktiv ein. Ergänzend decken wir durch unsere Ferienbetreuung Betreuungsbedarfe von Eltern ab.
Darüber hinaus engagieren wir uns in einem neu entstehenden Quartier im Stadtteil, um von Anfang an Strukturen mitzugestalten, die Begegnung ermöglichen und Gemeinschaft fördern.
In unseren Familienhäusern für Geflüchtete wird aus »fern« schnell »nah« – und in unseren Offenen Türen haben auch die Jugendlichen ein zweites Zuhause, die woanders oft vor der Tür stehen bleiben müssen.
Grundsätzlich verstehen wir unsere Arbeit sozialräumlich: Wir sind mit unseren Angeboten genau dort unterwegs, wo Menschen leben – in den Stadtteilen, auf Plätzen, in Schulen und Einrichtungen. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort entwickeln wir passgenaue Angebote.



Begegnungen dort ermöglichen, wo Menschen sich aufhalten.

Ob »Ostern in der Box«, Ferienfreizeit mit Kanu oder Kaminzimmerkino für junge Erwachsene – wir wollen da sein, wo sich die Menschen bewegen.

In Münster steht das rote Dreieck nicht nur für ein Straßenschild – hier wird lebendig mit Geist, Körper und Seele Leben gestaltet.



Gerrit Diekmann
Geschäftsführung CVJM Münster

CVJM – ZWISCHEN RELEVANZ UND WIRKUNG

Wo Relevanz beginnt

Freitagabend in Wuppertal-Oberbarmen. Jugendliche halten sich auf der Straße auf – einige schon länger, andere erst seit Kurzem. Jemand vom CVJM kommt dazu. Kein Programm, einfach da sein. Zuhören. Beziehungen bauen. Aushalten. Hoffnung teilen.

Ist das relevant?
Die Antwort darauf geben nicht wir. Sondern die jungen Menschen selbst. Ob sie Vertrauen fassen. Ob sie bleiben. Ob sie wiederkommen. Ob sich etwas in ihrem Leben verändert.
Relevanz ist nichts, was wir uns selbst zuschreiben können. Sie entsteht im Erleben anderer. Gerade wir im CVJM stehen in dieser Spannung: Wir wollen relevant sein – für junge Menschen, für unsere Nachbarschaften, für Kirche und Gesellschaft. Aber ob wir es sind, entscheidet sich nicht in unseren Konzepten. Sondern im Leben der Menschen.

Relevant – für wen eigentlich?
Vielleicht macht genau das die Relevanzfrage so anspruchsvoll. Sie zwingt uns, ehrlich zu werden. Nicht nur nach innen zu schauen, auf unsere Traditionen und Strukturen. Sondern nach außen: Wofür braucht es uns eigentlich? Was würde fehlen, wenn es den CVJM an unserem Ort nicht gäbe? Ein Blick auf den Ursprung des Wortes hilft. Relevant kommt aus dem Lateinischen *re-levare*: wieder emporheben, wieder an seinen Platz bringen. Das ist mehr als ein Appell zur Attraktivität. Es ist eine Erinnerung an das Wesentliche.
Für den CVJM heißt das: Unsere Relevanz beginnt nicht bei unseren Programmen. Sie beginnt beim Evangelium. Bei der guten Nachricht, dass Gott jeden Menschen liebt. Dass Leben sich verändern kann. Dass Hoffnung trägt. Wo das aus dem Blick gerät, müssen wir neu »re-levare« – zurück zur Mitte. Aber damit ist die Frage noch nicht beantwortet. Christus ist relevant – aber erleben Menschen deshalb auch den CVJM als relevant? Genau hier wird es konkret. Relevanz ist nie abstrakt, sondern immer relational. Sie ist ein Relevant-Sein-für. Für wen sind wir bedeutsam? Für wen sind wir anschlussfähig? Für wen machen wir einen Unterschied?

Gerade junge Menschen beantworten diese Frage selbst. Nicht wir. Für uns heißt das, genau hinzuhören und wahrzunehmen: Was suchen sie? Welche Erfahrungen tragen? Wo erleben sie Vertrauen, Gemeinschaft, Sinn, Verantwortung und geistliche Tiefe? Wenn wir der Ort dafür sind, kann der CVJM für sie relevant werden.

Drei Dimensionen von Relevanz
Relevanz des CVJM hat dabei mehrere Dimensionen.

Erstens: Relevanz für Menschen. Wo junge Menschen im CVJM echte Gemeinschaft erleben, sich ausprobieren dürfen, Vertrauen erfahren und geistlich wachsen können, da wird der CVJM bedeutsam – nicht als Anbieter unter vielen, sondern als Lebensraum auf Zeit, manchmal sogar für eine ganze Lebensphase.

Zweitens: Relevanz in der Zivilgesellschaft. Der CVJM war nie nur Binnenraum für Fromme. Er war immer auch sozial-diakonischer Akteur, Bildungspartner, Mitgestalter vor Ort – und politisch wirksam.

Drittens: Relevanz im Miteinander mit Kirchen und christlichen Organisationen. Hier bringt der CVJM etwas Eigenes ein: ökumenische Weite, internationale Perspektive, geistliche Beweglichkeit, junge Leitungsverantwortung und die Fähigkeit, Neues zu wagen.

Relevanz und Wirkung zusammen denken
Und doch: Relevanz allein reicht nicht. Vieles bekommt Aufmerksamkeit – aber verändert wenig. Deshalb braucht Relevanz eine zweite Perspektive: Wirkung.
Wirkung zeigt sich dort, wo sich wirklich etwas verändert. Nicht nur Teilnahme, sondern Transformation: wenn ein junger Mensch Vertrauen gewinnt, seinen Weg findet, wenn aus Perspektivlosigkeit Hoffnung wächst. Wenn Menschen im Glauben Schritte gehen und Verantwortung übernehmen.
Vielleicht ist genau das eine der entscheidenden Aufgaben in unserem Prozess Zukunftsperspektive 2035, dass wir lernen, nicht zwischen Relevanz und Wirkung zu wählen, sondern beides zusammenzudenken. Der CVJM der Zukunft wird nicht dadurch stark, dass er einfach nur sichtbarer wird. Sondern dadurch, dass er für Menschen bedeutsam ist – und aus dieser Bedeutsamkeit heraus Veränderung ermöglicht.
Dass junge Menschen sagen: Hier finde ich einen Ort. Und dass man später sehen kann: Hier hat sich etwas in meinem Leben verändert. Hier habe ich Glauben, Verantwortung, Gemeinschaft und Hoffnung gelernt.
Dazu brauchen wir Ehrlichkeit. Ehrlichkeit über unseren Relevanzver-

»Nicht nur Teilnahme, sondern Transformation: wenn ein junger Mensch Vertrauen gewinnt, seinen Weg findet, wenn aus Perspektivlosigkeit Hoffnung wächst. Wenn Menschen im Glauben Schritte gehen und Verantwortung übernehmen.«

lust dort, wo unsere Sprache, unsere Formen oder unsere Strukturen nicht mehr passen. Ehrlichkeit aber auch über unsere Stärken. Denn der CVJM bringt vieles mit, was heute dringend gebraucht wird: Beziehungsorientierung statt bloßer Programme, geistliche Tiefe statt schneller Antworten, internationale Vernetzung, zivilgesellschaftliches Engagement und den Mut, Zukunft nicht nur zu erleiden, sondern mitzugestalten.

Am Ende bleibt die Relevanzfrage deshalb keine Marketingfrage. Sie ist eine geistliche und eine strategische Frage zugleich. Sie führt uns zum Kern unseres Auftrags und zu den Menschen, für die wir da sind.

Vielleicht müssen wir gar nicht zuerst fragen: Wie bleiben wir relevant? Sondern: Was gehört wirklich in die Mitte? Und woran würde man merken, dass wir wirken?

Relevanz entscheidet sich nicht daran, was wir über uns sagen. Wirkung nicht daran, was wir uns vornehmen. Beides entscheidet sich daran, ob Menschen durch das, was wir tun, aufgerichtet werden. Im besten Sinne: re-levare.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

DER CVJM CAST – *Glaube, Gemeinschaft, echte Geschichten*

Spotify **Apple Podcasts**

RELEVANT SEIN – ZWISCHEN FRÜHLING UND FEUERSTELLE



Wie man das Vereins-»Feuer« lebendig hält und durch den Loop Approach neue Ansätze für Klarheit, Kraft und Relevanz gewinnt.

Seid ihr eine der ersten Adressen, an die man denkt, wenn jemand nach einem Profi im Bereich Kinder- und Jugendarbeit sucht? Weil jede:r weiß: Ihr liebt Kinder, ihr habt ein Herz für Teenager – selbst für die anstrengenden. Spürt man: Ihr nehmt den Verkündigungsauftrag ernst, versucht, die Pariser Basis umzusetzen und lasst euch für eure Zielgruppe wirklich etwas einfallen?

Ufff. Das klingt aber auch anstrengend. Kann man das Relevant-Sein auf Dauer durchhalten?

Ich glaube: **In jedem CVJM gibt es unterschiedliche Jahreszeiten des Vereinslebens.**

Mal steht man in der Blüte und erlebt einen frischen Frühling: Dinge werden möglich, neue Kräfte werden freigesetzt und Chancen entstehen.

Aber als Gegenstück auch die Relevanz-Winterzeiten: Die kennen alle, die schon einmal einen Arbeitsbereich einstampfen mussten, eine gute hauptamtliche Kraft verloren haben, keine Mitarbeitenden mehr finden oder erleben, dass die Kinder und Teens trotz aller Mühe nicht kommen.

In welcher Jahreszeit seid ihr momentan? Und vielleicht ist die entscheidende Frage: Was hält uns in jeder Jahreszeit warm?

»Für jede Jahreszeit gilt – eine Gemeinschaft, die kein Feuer des Glaubens mehr in ihrer Mitte hat, muss allein aus eigener Kraft heraus handeln.«

Erstmal: Für jede Jahreszeit gilt – eine Gemeinschaft, die kein Feuer des Glaubens mehr in ihrer Mitte hat, muss allein aus eigener Kraft heraus handeln. Denn im Feuer des Glaubens finden die einen Wärme und Geborgenheit, andere erkennen durch das Licht mehr über sich und das Leben, der Nächste hat einfach nur Hunger und kann sein Stockbrot aufspießen. Besonders wichtig: Das Feuer vertreibt die wilden Tiere.

Das ist das Schöne am Feuer: Es erfüllt viele Funktionen gleichzeitig.

Für die einen ist das eine unzumutbare Last und Bürde. Der Nächste hat sich daran gewöhnt, stur trockenes Holz einzusammeln, also an den Routinen festzuhalten, bis bessere Zeiten kommen. Manche kennen nur die Glut und gar nicht mehr die Flammen. Andere reden nur vom Osterfeuer und verachten die kleine Flamme des Alltags.

Es ist eine ewige Aufgabe jedes Vereins, das Feuer in seiner Mitte zu kultivieren.

Alle diese Phasen gehören zum relevanten Vereinsleben dazu. Sie sind keine Strafe oder Folge, sondern eine Zumutung Gottes an uns, damit wir wachsen. Es geht bei beiden Bildern darum, innezuhalten und zu fragen, wie es uns gerade geht – mit unserem Auftrag, unserem Feuer oder im Miteinander. Sind wir attraktiv für Menschen von außen? Wollen wir neue Leute haben, die neue Ideen und Veränderung mitbringen? Lassen wir uns von Gott reinreden?



Wenn man solche o. g. Schleifen dreht, kann ein Tool helfen, gute Gespräche zu führen. Der Loop Approach (Schleifen-Ansatz) ist so ein Tool. Im ersten Schritt des Ansatzes stellt man sich im Großteam sieben Fragen:

- Was ist aktuell unser Hauptanliegen als Verein? Wo liegt jetzt unser Hauptschwerpunkt?
- Sind alle Potenziale und Ressourcen unter uns bekannt, die vorhanden sind, um dieses Anliegen erfolgreich in die Tat umzusetzen?
- Sind diese Potenziale mit den Rollen und Verantwortungsträgern in unserem Verein kombiniert? Bedeutet: Nicht einfach irgendeine Person macht irgendeinen Job, sondern möglichst die Person, die dafür am besten geeignet ist. Egal, welche Rolle sie hat – sie wird involviert.
- Verfügen alle über die Informationen und das Wissen, das gebraucht wird, um einen guten Job zu machen? Bedeutet: Wie müssen wir unsere Leute schulen und begleiten, damit sie einen guten Job machen? Egal, ob sie 12 oder 72 sind.
- Wie schaffen wir es, uns alle zeitnah über das Wichtigste auszutauschen? Weiß nur der Vorstand Bescheid oder Elisabeth, die immer alle anruft?
- Sind alle Teams in der Lage, ihren Bereich oder ihre Aufgabe selbstständig weiterzuentwickeln? Oder müssen sie wegen jeder kleinen Entscheidung auf einen Beschluss warten?
- In effektiven Vereinen sind die Leute in der Lage, sich offen nützliches Feedback zu geben. Traust du dich als 14-jährige Caro, dem 42-jährigen Horst eine Rückmeldung zu geben? Könnte die 50-jährige Annelie der 23-jährigen Eva ein Feedback geben, das nicht gleich am nächsten Tag im Café kopfschüttelnd zerpflückt wird?

Der Sinn des Loops / der Schleife ist es, sich diese Fragen immer und immer wieder zu stellen und zu überlegen: An welcher Stelle können wir arbeiten, damit wir jetzt als Verein attraktiver, schneller und effizienter werden können?

Das betrifft den Blick nach innen. Was passiert außerhalb? Was erleben diese Menschen außerhalb eures Ortsvereins? Macht ihr euch Gedanken um die großen gesellschaftlichen Themen wie Einsamkeit, mentale Gesundheit oder Orientierungslosigkeit – habt ihr für eines dieser Themen ein Herz oder eine Idee?

»Wir müssen die Zweiäugigen unter den Blinden sein: Ein Auge auf unsere Zielgruppe und ein Auge auf unseren Herrn.«

Ich glaube, wir müssen die Zweiäugigen unter den Blinden sein: Ein Auge auf unsere Zielgruppe und ein Auge auf unseren Herrn. Was legt er uns aufs Herz? Welche Ideen entstehen unter uns? Für was und wen entwickeln wir starkes Mitgefühl? Diesen Spuren dürfen wir vertrauen und folgen.

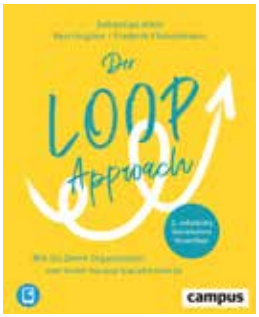
Wir sind relevant, wenn wir die Fragen und die Lebenswelt unserer Leute vor Ort kennen. Wenn wir jungen Menschen etwas Gutes tun, weil es uns als Verein gibt.

Und dabei findet jede:r einen Platz.

Wer investiert in die, die in der ersten Reihe stehen? Wer fragt sie: »Was brauchst du?« Statt das selbst zu be-



antworten. Junge Leute müssen junge Leute ansprechen. Aber diese Leute brauchen auch Vorbilder, jemanden zum Auskotzen, einen, der für sie betet, eine, die sie nach Hause einlädt. Macht euch nicht gegenseitig das Leben schwer durch Forderungen auf beiden Seiten, sondern arbeitet Hand in Hand und tut euch gegenseitig etwas Gutes. Das wird nach außen strahlen und Straßen betonieren, auf denen das Evangelium leichter im Herzen der Menschen ankommt.



Buchempfehlung:
Der Loop Approach von
Sebastian Klein und Ben Hughes

»Wir sind relevant, wenn wir die Fragen und die Lebenswelt unserer Leute vor Ort kennen. Wenn wir jungen Menschen etwas Gutes tun, weil es uns als Verein gibt.«

Keine:r von uns hat das Evangelium ganz erfasst. Wie Paulus selbst sagt:

»Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder und Schwestern, ich schätze mich selbst nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.« Philipper 3,12–14

Wir alle brauchen immer wieder eine Erinnerung an Gottes Gnade, Ermahnung, Hilfe …

Wir alle drehen in unterschiedlicher Reihenfolge einzelne Puzzleteile um und erkennen nur langsam das große Ganze. Mit dieser Haltung sollten wir unseren Job machen. Den Winter genauso annehmen wie den Frühling oder Herbst – die milden Zeiten. Und den Sommer, die Hochsaison unseres Dienstes, nicht als kontinuierliche Erfolgswelle, sondern als ein Geschenk ansehen. Wir können manches dafür tun, dass wir gut auf diese Welle vorbereitet sind, und doch, wann sie kommt und wo sie aufschlägt, das ist Gottes Sache.

Habt ihr Lust auf Sommer? Dann lasst uns Strandkörbe und Surfbretter kaufen und die Eismaschinen anwerfen – es gibt viel zu tun.

Segen sei mit euch!



Miriam Tölgyesi
Leiterin Strategie und Personal

www.schwarzesbrett.de

Was gibt es Neues? Deine Termine, Veranstaltungen, Suchen & Bekanntmachungen auf unserem schwarzen Brett. Schreib uns an presse@cvjm-bayern.de bis zum 15.07.26 posten

Ruths_Buchtipp



»Was lange gärt, wird endlich Mut – Entscheidung für die Zuversicht«. Eine psychologische Beraterin und eine Künstlerin sinnieren über Wurzeln & Flügel, das innere Kind und Gottes Pläne mit unserem Leben. Ein inspirierender Dialog zweier Freundinnen mit fachlichem Input und kreativen Beiträgen.
#ruthsbuchtipp #sprachwortschatzkurs #lustigvorzulesen

CVJM Haag
lädt am 07.09.2026 zu ihrem Gottesdienst Mittendrin, mit Band und Lobpreis, ein.
#gottesdienst #jesus #begegnung #gespräche

CVJM Fürth
Spring durch die Zeit, erlebe dein Sommerabenteuer 2026 und reise mit uns durch Vergangenheit & Zukunft! #8bis13 #kinderfreizeit #jugendhausKrailing #ostheim #gemeinsamunterwegs

CVJM Zeltlager Frankenhöhe
Sommer voller Abenteuer am Krumm-weiher! Beim Jungszeltlager, Mädchenzeltlager und Campo erleben Kinder & Jugendliche Gemeinschaft, Action und Glauben. Jetzt anmelden und dabei sein! #sommer #frankenhöhe #krummweiher #campo #jungszeltlager #mädchenzeltlager

CVJM Lauf
lädt alle 8 – 13 Jährigen zur Jungscharfreizeit ein. Primetime 2026 – sei dabei! 10 Tage Action, Abenteuer, Glaube und Gemeinschaft vom 01. – 11.08. in Reit im Winkl. Infos: cvjm-lauf-de/jsf
#freizeit #jungschar #sommer #abenteuer

CVJM Schweinfurt
sucht ab September eine/n Freiwillige/n! Ein Jahr lang im Freiwilligen-Team mit jungen Menschen arbeiten & abhängen, mitten in Schweinfurt leben, tolle Gemeinschaft erfahren und krasse Erfahrungen mit Gott machen. Das alles bekommst du mit einem BFD im CVJM Schweinfurt! #bfd #freiwillig

CVJM Schweinfurt
Mit dem Zug durch den Süden! In Teams erkunden wir vom 3. – 16. August Deutschland zwischen Alb, Bodensee und Alpen, lösen Challenges und übernachten jeden Tag woanders. Danach Entspannung im Chiemgau zwischen Bergen & Chiemsee – Lagerfeuer & Glaube inklusive.
#sommerfreizeit #jugendliche #traintrip

CVJM Schweinfurt
lädt Kinder von 9-12 Jahren zur Kinderfreizeit in der fränkischen Schweiz ein. Vom 6. – 13. September gibt es Spiel, Spaß & Abenteuer mit spannenden Geschichten von Gott und entspannter Gemeinschaft am Lagerfeuer!
#sommerfreizeit #kinder #fränkischeschweiz

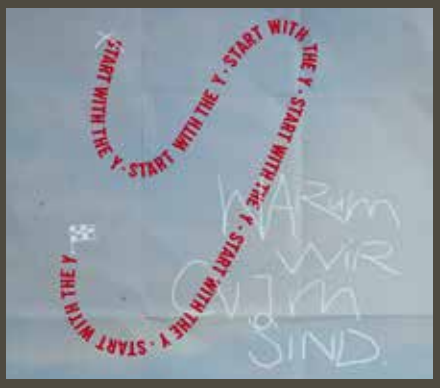
CVJM Nürnberg Kornmarkt
veranstaltet vom 03. – 05.07.2026 ein Eltern Kind Wochenende am Igelsbachsee.
#familienzeit #zeltwochenende #qualitytime #glaubenleben

CVJM Nürnberg Kornmarkt
lädt zu ihrer Worship Session Just Worship am 04.07.2026 ein.
#worship #musik #gemeinschaft

Mit unserem **Newsletter** bleibt ihr außerdem auch zwischen den Ausgaben auf dem Laufenden. Einfache Anmeldung auf unserer Website www.cvjm-bayern.de/newsletter

CVJM Bayern
Du möchtest eine klassische Berufsausbildung machen, und das in einem christliches Umfeld? Am liebsten mit CVJMern? Kein Problem! Der CVJM Bayern bietet vier verschiedene Ausbildungen an: Hotelfachfrau/-mann, Köchin/Koch und Hauswirtschafter/-in und ab Herbst auch wieder im Büro: In der Geschäftsstelle Nürnberg bilden wir Kaufleute für Büromanagement (IHK) aus. Wir starten im Herbst 2025, Bewerbungen sind ab sofort möglich. Weiter Infos gibt es auf unserer Website. #ausbildung #job #glaube

CVJM Bayern



Der Leitungskongress des CVJM Bayern vom 14. – 15.11.2026 ist mehr als nur ein Event auf der Burg Wernfels! Unter dem Motto »Start With The Y – Warum wir CVJM sind« freuen wir uns auf 24 Stunden inspirierende Impulse, echte Gemeinschaft, ehrlichen Austausch und neue Vision für alle, die im CVJM etwas bewegen wollen! Das darfst du auf keinen Fall verpassen!
Infos & Anmeldung: www.cvjm-bayern.de/leitungskongress #event #leitung #vision #gemeinschaft #zukunft

CVJM Bayern
Kommende Events im CVJM Bayern:
- GlobalCastle (01.08. – 07.08.26)
- UnterBrücken (01.08. – 08.08.26)
- Sommercamp Waging (02. – 11.08.26)
- Fußballburg Kinder (08. – 14.08.26)
- Y-Camp (13. – 20.08.26)
- Über Berge (09. – 13.09.26)
- New Paths & Friends (16. – 18.10.26)
- Horses & Friends (23. – 25.10.26)

#freizeiten #seminare #reisen

GEBETSKARTE: REGION OBERFRANKEN-NORD

CVJM-Regionen im CVJM-Landesverband Bayern



CVJM Bobengrün

Wir beten für die Menschen, die von Jesus auf der Pfingsttagung bewegt und gerufen wurden, dass sie im Glauben wachsen, Anschluss an eine christliche Gemeinschaft finden und zum Segen werden.

CVJM Coburg

Wir danken Gott für zwei gesegnete Truestory-Jugendwochen. Bitte betet für die Jugendlichen und unsere neue Jugendgruppe Crosspoint.
Wir danken Gott, dass wir in Coburg viele Brücken bauen, Menschen vernetzen und unterschiedliche Gemeinden zusammenbringen dürfen.
Bitte betet für weiter gelingende Kooperationen und ein gutes Miteinander von Landeskirche, freien Gemeinden und allen Partnern in Coburg, damit wir gemeinsam junge Menschen erreichen und Gottes Liebe sichtbar machen können.

CVJM Hof

Bitte betet für die Zukunft des Lichthauses in Hof. Betet dafür, dass das Lichthaus durch regelmäßige Jugendgottesdienste und soziales Engagement ein Ort ist, wo die Liebe Gottes spürbar wird.
Bitte betet für die Neukonzeptionierung von modernen und lebensweltorientierten Konfirmandenkonzepten und weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden.

CVJM Naila

Wir bitten für den neu geformten Vorstand um Weisheit und gutes Miteinander, um neuen Aufwind für unsere Teenager-Arbeit und um weitere junge, begeisterte Mitarbeiter.

CVJM Trogen

Bitte betet für die Jugendfreizeit vom 31. Mai bis 7. Juni 2026, dass sich viele junge Menschen einladen lassen, zum Glauben finden und im CVJM eine gute Gemeinschaft erfahren.

CVJM Schauenstein

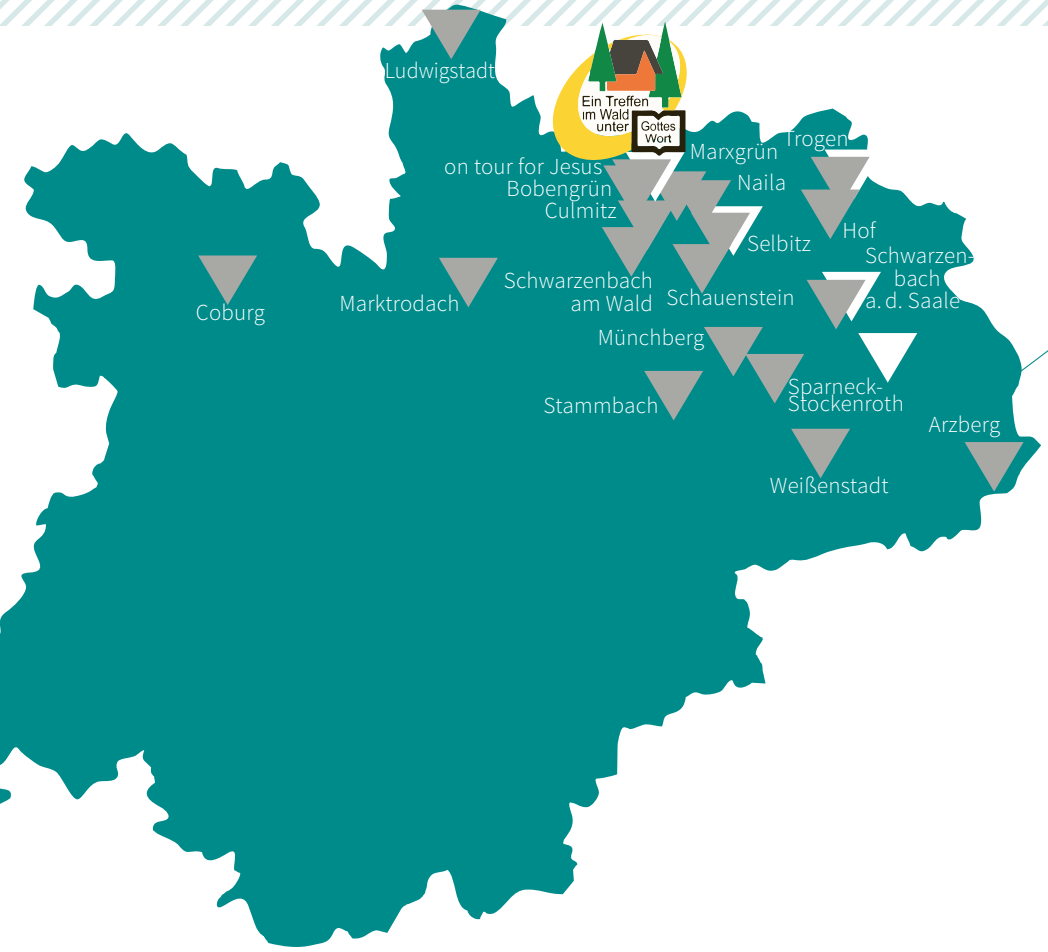
Betet dafür, dass wieder ein Jugendkreis oder offener Treff für Teens entsteht, und dass Teens sich einladen lassen!

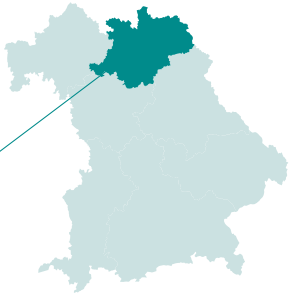
CVJM Schwarzenbach an der Saale

Wir danken unseren himmlischen Vater für alle Kreise und Veranstaltungen, auch für unser Sommercamp in Norwegen, dass vom 16. bis 30. August mit 50 Personen geplant ist. Weiterhin danken wir dem Herrn für unser Freizeitheim, wo viele Mitarbeiter sich ehrenamtlich einbringen.
Vater, wir bitten dich um Wachstum (Anzahl der Besucher, Glauben, Räume,...), Mitarbeitende und Helfende in allen Dienstbereichen, Teilnehmende in den Kreisen und anderen Veranstaltungen.
Vater wir bitten dich, um Schutz und Bewahrung für das Summercamp, für alle Fahrten zu Veranstaltungen und im Freizeitheim.
Vater, wir bitten dich um Einheit, so wie das es Jesus gebetet hat: innerhalb der Mitarbeiterschaft, zwischen Mitarbeitenden und Teilnehmenden, und allen ChristInnen in der Stadt Schwarzenbach Saale.

CVJM Schwarzenbach am Wald

Unser Gebetsanliegen ist, dass wir unseren Teenie-Kreis wieder mit neuem Leben füllen können. Trotz neuer Programmgestaltung finden sich keine dauerhaft kommenden Teenies, die wieder so eine Art fester Stamm sind.





CVJM Bayern

»Wir sind ihr!« Der Landesverband, das sind 103 Ortsvereine mit 12.000 Mitgliedern



Daniel Gass
Ansprechpartner für die Region Oberfranken-Nord, Leiter Verbands- und Netzwerkarbeit

CVJM Selbitz

Wir danken für unsere neu gestarteten »Offenen Abende«. Begegnungsabende für alle Generationen. Mit Lobpreis, Input, Gemeinschaft und gutem Essen. Danke, dass sie so gut angenommen werden. Danke für die gute Gemeinschaft und die guten Gespräche die wir schon erleben durften. Danke für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter die sich so treu einsetzten.
Wir bitten für unseren neu gewählten Hauptausschuss (Wahl 06.05). Stärke Du die Hauptausschussmitglieder in ihrem Dienst. Lass sie als Team gut zusammenwachsen und im Blick auf Jesus den Verein führen, neue Ideen finden und im Glauben an Dich vorangehen
Wir bitten für unsere Mädchenjungschar. Schenke Du, dass sich wieder mehr Kids einladen lassen und Freude am Glauben und an der Gemeinschaft finden.
Wir bitten für unsere Teenagersommerfreizeit in Schweden – für Bewahrung und gute Gemeinschaft unter Gottes Wort.

CVJM Sparneck Stockenroth

Betet gerne für unsere MitarbeiterInnen in Jugend-, Konfi- und Erwachsenenarbeit. Betet für Mut, Gelassenheit, Selbstvertrauen, einen guten Draht zum Heiligen Geist und Vertrauen in die nächste Generation. Danke euch! Seid gesegnet.

CVJM Weißenstadt

Bitte betet dafür, dass sich in diesem Jahr einige Jugendliche für das Traineeprogramm in Kombi mit Jugend-Alpha entscheiden.

Wir schließen auch die CVJM Arzberg, Culmitz, hopetown, Ludwigsstadt, Marktrodach, Münchberg, on tour for jesus und Weißdorf mit in unsere Gebete ein.

WARUM SCHWEIGEN UNFAIR IST – ODER: VON DER RELEVANZ DER VERKÜNDIGUNG

Verkündigung wirkt altmodisch, doch die Sehnsucht nach Sinn, Hoffnung und Orientierung ist aktueller denn je. Genau hier trifft die gute Nachricht von Jesus ins Herz der Gegenwart.



Unser Wunsch: Habt Mut, investiert in euren Glauben und lasst euch von Jesus neu begeistern!

Die Botschaft von Jesus Christus ist zu wichtig, um sie für sich zu behalten. Oder anders gesagt: Es wäre ziemlich unfair, Hoffnung für sich zu bunkern, während andere danach suchen.



Verkündigung klingt für manche wie ein Relikt aus einer anderen Zeit. Irgendwo zwischen Kanzel und Kirchenbank. Aber ehrlich: Hat sich die Sehnsucht junger Menschen wirklich verändert? Zwischen TikTok, Leistungsdruck und Zukunftsangst bleibt die gleiche Frage: Wofür lebe ich eigentlich? Genau hier wird die gute Nachricht von Jesus plötzlich hochaktuell.

Die Bibel bringt es auf den Punkt: »Du hast uns zu dir hin geschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir« (vgl. Psalm 62,2). Diese Unruhe spüren viele. Und genau da hinein spricht Gott – durch sein Wort. Nicht als netter Gedanke, sondern als Kraft, die Leben verändert. »Der Glaube kommt aus dem Hören, das Hören aber durch das Wort Christi« (Römer 10,17). Ohne dieses Hören bleibt diese Chance verborgen.

Und hier wird es ehrlich herausfordernd: Wenn das stimmt – warum sollten wir dann still bleiben? Jesus sagt: »Geht hin in alle Welt und verkündet das Evangelium« (Markus 16,15). Das ist kein Zusatzprogramm für besonders missionarische CVJMs, sondern Grundberufung der CVJM-Bewegung.
Die Botschaft von Jesus Christus ist zu wichtig, um sie für sich zu behalten. Oder anders gesagt: Es wäre ziemlich unfair, Hoffnung für sich zu bunkern, während andere danach suchen.

Im März 2026 predigten acht Ehrenamtliche in vier CVJM-Ortsvereinen bei evangelistischen Kinder- und Jugendevents im Rahmen des »Worttransport«-Projekts.
Wir beobachten immer: aus Aufregung wird Vorfreude, aus Unsicherheit Vollmacht und aus Gottes Wort eine Nachricht, die Menschen Mut macht, Jesus nachzufolgen.
Eines von vielen Beispielen von Verkündigungsorten im CVJM Bayern.

An vielen Stellen der CVJM-Arbeit erleben wir, dass Jugendliche, während wir noch auf den richtigen Moment warten, um das Evangelium zu teilen, schon ihre Fragen nach Gott, nach einer tragfähigen Beziehung zu Jesus und ihre Fragen zur Bibel stellen.
Warum? Weil Gott Menschen zu sich ruft. Um sie kämpft, ihnen nachgeht und sie (auch durch Menschen, die den Mut haben, ihn zu verkündigen) erreicht.

Paulus fragt provokant: »Wie sollen sie hören, wenn niemand da ist, der verkündigt?« (Römer 10,14). Verkündigung ist also kein Monolog, sondern ein Liebesangebot. Wir teilen nicht, weil wir müssen – sondern weil wir nicht anders können. Weil wir selbst erlebt haben, dass diese Botschaft trägt.
Und gleichzeitig ist das kein Selbstläufer: An vielen Stellen bieten CVJM so gute Programme, so wertvolle Gruppenangebote, liebevoll gestaltete Freizeiten, aber an manchen Stellen sind Menschen unsicher oder müde geworden, selbstverständliche Bibellese, Gebet und Verkündigung im CVJM-Alltag einzubauen.
Unser Wunsch: Habt Mut, investiert in euren Glauben und lasst euch von Jesus neu begeistern!

Gerade junge Menschen brauchen keine perfekten Prediger, sondern echte Menschen. Leute, die sagen: Ich habe nicht auf alles Antworten, aber ich kenne jemanden, der mich hält. Ich habe mit der Bibel eine Quelle, die mich ihm näher bringt.
Verkündigung heißt dann: auf Jesus zeigen – im Gespräch, im Alltag, im gemeinsamen Leben.

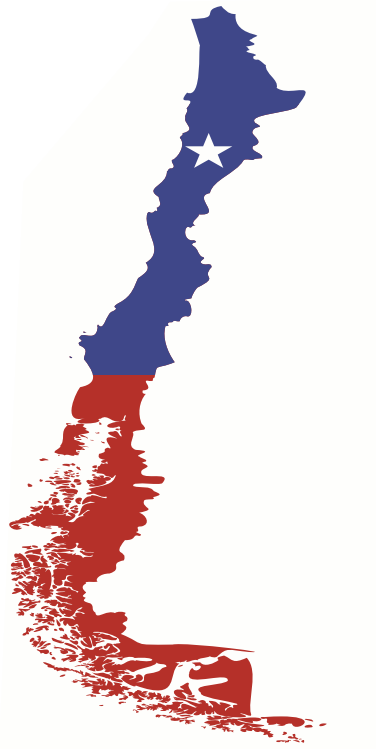
Das ist CVJM-Style: Gemeinschaft, die echt ist und eine Botschaft, die trägt. Beides gehört zusammen. Denn ohne Inhalt wird Gemeinschaft leer. Und ohne Beziehung bleibt jede Botschaft kalt.

Deshalb: Verkündigung ist nicht von gestern. Sie ist genau das, was heute gebraucht wird. Weil sie Hoffnung bringt. Weil sie rettet. Und weil Schweigen einfach keine Option ist. Sie ist und bleibt relevant.



Daniel Gass
Leiter Verbands- und Netzwerkarbeit

»WAS BLEIBT?«



In Chile wird die Relevanz internationaler YMCA-Partnerschaften sichtbar. In Begegnungen, die Perspektiven verändern und Menschen über Grenzen hinweg verbindet.

»Die Lebensfreude und gute Laune der Jugendlichen.« Das war die Antwort der meisten Teilnehmenden auf die Frage, was von der dreiwöchigen Jugendbegegnungsreise des CVJM Bayern nach Chile bleibt. Während dieser Reise trafen 13 junge Erwachsene auf die Mitglieder der beiden chilenischen Partner YMCAs in Valparaíso und Santiago. Neben der Begegnungsreise gibt es noch weitere Austausche der Vereine: Jährlich unterstützen 6 deutsche Freiwillige die Vereine vor Ort. Außerdem findet das internationale Y-Camp und GlobalCastle statt, wobei auch ChilenInnen die Möglichkeit haben, nach Deutschland zu kommen.

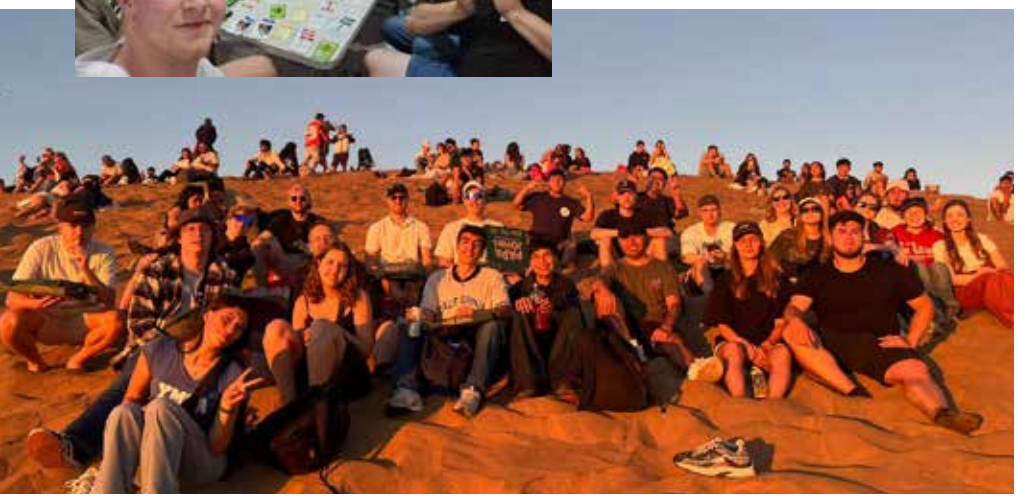
Doch warum braucht es diesen Austausch und diese Begegnungen?

Die beiden YMCAs unterscheiden sich in Aufbau und Programm von denen in Deutschland. Sie verfügen jeweils über ein Fitnessstudio, was eine Anlaufstelle für viele ältere, aber auch junge Menschen darstellt. Darüber hinaus ermöglichen sie zahlreiche soziale Projekte, bis hin zu einer kostenlosen Schule und erreichen damit Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenssituationen. Besonders die Jugendarbeit, mit Jugendgruppen, Leiterkursen, Obdachlosenarbeit, Freizeitprogrammen, Camps, Kinderferienprogrammen und vielem mehr, nimmt in beiden Vereinen einen großen Bereich ein.

Durch die Projekte der YMCAs und der Partnerschaft werden Menschen in vulnerablen Situationen nicht nur materiell unterstützt, sondern es werden Beziehungen aufgebaut. Beziehungen zwischen wohnungslosen Menschen zu Jugendlichen und zu neuen Freund*innen. Beziehungen, die Leben prägen und verändern. Durch die Partnerschaften wird diese Gemeinschaft, über die Kontinente hinweg erweitert und mit neuen Freundschaften, Inspirationen und Lernerfahrungen bereichert.

Die YMCAs sind ein bedeutender Ort für viele Teilnehmende in Valparaíso und Santiago. Durch die enge Verbindung haben wir das Privileg, die Erfahrungen und Kultur der Menschen mit ihren Geschichten kennenzulernen und Teil der Arbeit zu sein. Gerade weil die YMCAs ganz anders sind, können dabei ganz neue Blickwinkel und Ideen entstehen. Dabei werden eigene Vorurteile und Privilegien hinterfragt, neue Lebensweisen kennenglernt und Horizonte erweitert. Auch auf chilenischer Seite ist der Austausch von großer Bedeutung, wobei vor allem die Auslebung des christlichen Glaubens und das Kennenlernen sowie Gespräche mit neuen Menschen sehr wertgeschätzt wird.





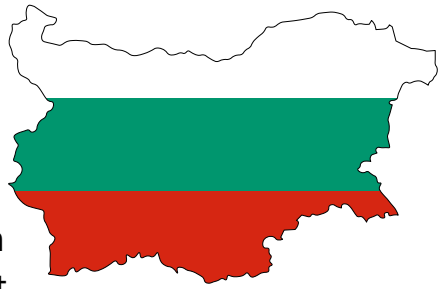
Der internationale, enge Austausch ist ein Geben und Nehmen für alle drei Vereine. Er bietet vielen Jugendlichen die Chance über Unterschiede und Grenzen hinwegzuschauen und Neues kennenzulernen. Unsere Welt ist oft geprägt von Stigmatisierung, Schubladendenken und Ländergrenzen. Gleichzeitig zeigen diese Partnerschaften, was möglich ist, wenn Menschen aufeinander zugehen und genanntes hintenanstellen.

Letztendlich ist die Antwort auf: »Was bleibt?«, nicht nur die Lebensfreude der ChilenInnen, sondern Offenheit der Jugend und jungen Erwachsenen gegenüber anderen Kulturen, Verbreitung des Glaubens und ein Stück Frieden in unserer Gesellschaft.



Clara Obermeier
Co-Leiterin der Jugendbegegnungsreise Chile

ENGAGEMENT IN BULGARIEN



Wie aus ersten Begegnungen die Relevanz einer lebendigen CVJM-Verbindung nach Bulgarien entstand. Der CVJM Markt Erlbach berichtet.



Die Bulgarienkontakte des CVJM Bayern entstanden ca. 1992 durch Heinz Wolf aus Bludenz in Österreich. Er war auf einer Geschäftsreise in Russe und traf dort Gottfried Iliev. Begonnen hat unser erster Kontakt, als der orthodoxe Priester Velichko mit seiner Frau Svetla und Gottfried Iliev vom CVJM Bayern auf die Wernfels eingeladen wurde, im Jahr 2001. Sie hatten den Wunsch, einen ganz normalen CVJM vor Ort kennenzulernen. So landeten sie in Markt Erlbach und nahmen an einer Jugendstunde teil. 2002 kam eine Anfrage, ob wir eine Schulung für Jugendliche in Bulgarien durchführen können. So fuhren Christina Strunk, Helmuth Wolf und Reinfried Hadlich nach Bulgarien und hielten diese für ca. 20 Jugendliche. Der CVJM Markt Erlbach finanzierte über viele Jahre eine Schulspeisung für Kinder in Hotanza. Wir besuchten mit Gottfried einen Slum in Russe. Die Deutschen waren schockiert, solche Zustände mitten in Europa zu sehen. In diesem Slum wollten Mitglieder der Methodistischen Kirche mit einer Kinder- und Jugendarbeit anfangen – jedoch ohne finanzielle Mittel, weshalb wir sie unterstützten. Die Arbeit lief gut an, weshalb Hans Martin Stäbler auf uns zu kam, mit dem Wunsch, diese Arbeit über den CVJM-Landesverband laufen zu lassen. Der Gedanke war, dass so mehr Spendengelder für die Arbeit vor Ort gesammelt werden können. Dadurch wurden auch größere Projekte durchgeführt, die Markt Erlbach allein nicht hätte stemmen können. So wurde zum Beispiel die Schule in Hotanza stark unterstützt. Manche Arbeiten vor Ort gibt es nicht mehr. So auch die Arbeit in den Slums. Da viele BewohnerInnen in Westeuropa arbeiten, fließt Geld dorthin und die Not ist nicht mehr so groß. Auch die Schulspeisung wurde durch den Staat übernommen.

Vor etwa 10 Jahren kamen die Bayreuther dazu, um sich über den eigenen Verein hinaus zu engagieren. Damals hatte Bertram Unger die Hauptverantwortung im Landesverband für die Partnerschaft mit Bulgarien übernommen. In dieser Zeit gab es mehrere Besuche. Alle, die mal dabei waren, fühlten sich durch die Hingabe, mit der sich die Geschwister in Bulgarien für Jesus und seine Botschaft einsetzten, bereichert, und es entstanden Freundschaften. Bei einem Besuch lernten wir die Arbeit in Tsenovo kennen. Mehrmals waren die Bulgaren auch in Deutschland in unseren Vereinen zu Gast.

Die Corona-Zeit bildete natürlich einen Einschnitt. In dieser Zeit ist Gottfried Iliev an Corona gestorben. Seither ist Krassimir Vilev unsere wichtigste Kontaktperson. Gemeinsam mit seiner Frau verantwortet er in Hotanza die Kinder- und Jugendarbeit in einer kleinen Methodistischen Kirche, die noch unterstützt wird.

Heute wird die gesamte Bulgarienarbeit vor allem durch den CVJM Bayreuth und den CVJM Markt Erlbach getragen, die sich bemühen, Kontakt zu halten und in die Zukunft zu denken, denn die Verantwortlichen sind alle schon etwas älter. Es wäre schade, wenn diese Arbeit eingestellt werden müsste. Wir wollen vielmahr dazu beitragen, dass sie auch in Zukunft auf festen Füßen steht und segensreiche Arbeit leisten kann. Deshalb möchten wir diese Aufgabe auch künftig unterstützen und freuen uns, wenn ein weiterer CVJM diese Aufgabe für sich entdecken würde. Wer Interesse hat, kann gerne an unserer nächsten Begegnungsreise teilnehmen. Für 2026 haben wir im September drei Konzerte in Bulgarien geplant. Dabei sind Musiker aus Markt Erlbach und Unterstützung aus Bayreuth.



Bernd Völkl (CVJM Bayreuth)
Reinfried Hadlich (CVJM Markt Erlbach)

MARTINS VEREINSTIPP

Ist seine Nachricht gerade genau für dich und die Situation in deinem Verein passend?

Lieber Alex,
vielen Dank für deine Frage, wie ihr junge Menschen besser an Leitungsaufgaben heranführen könnt. Nachdem es in der letzten Ausgabe darum ging, Verantwortung abzugeben, wird es in diesem Teil um das Thema »Wertschätzung« gehen.

***Wertschätzung** ist entscheidend. Junge Menschen brauchen mehr als ein »Danke« – nämlich echtes Interesse an ihren Ideen, zeitnahes und ehrliches Feedback (vor allem Lob, ergänzt durch konstruktive Kritik) und Raum für eigene Vorschläge. Sie sollen erleben, dass ihre Meinung zählt und dass Neues ausdrücklich erwünscht ist. Fehler sind dabei kein Problem, sondern eine Chance zu lernen – und genau so sollte es kommuniziert werden.*

Macht abzugeben, fällt vielen erfahrenen Leitenden schwer, ist aber eine Investition in die Zukunft. Junge Menschen wachsen nur, wenn wir ihnen Raum und Vertrauen geben und selbst als Ansprechpartner im Hintergrund bleiben.

Ganz praktisch könnt ihr zum Beispiel ein Mentoring-Programm einführen, bei dem erfahrene Leitende junge Menschen begleiten, ihnen regelmäßig Feedback geben und sie zu neuen Aufgaben ermutigen. Richtet regelmäßige Austauschrunden ein, damit junge Leitende voneinander lernen können. Gebt ihnen Raum für eigene Projekte und neue Wege. Wichtig ist, dass ihr als Vorstand oder Leitungsteam immer wieder signalisiert: Wir vertrauen euch, stehen hinter euch und sind für euch da, wenn ihr uns braucht.

Vielleicht wollt ihr aber auch kreativ sein bei euch und macht das Mentoring nicht immer so wie es klassisch gedacht, der Jüngere lernt angeblich vom Älteren, vielleicht dreht ihr es rum und fragt öfter mal Jüngere um Rat, ob das so passt, was ich tue und wie man es besser machen könnte.

Am Ende ist die Wechselseitige Lernrichtung die beste. Aber du verstehst, dass ich es im Brief an dich Alex, jetzt erstmal so deutlich schreiben muss.

***Leitung ist immer auch Beziehung. Wenn junge Menschen spüren, dass ihr an sie glaubt, sie ernst nehmt und ihnen zuhört so, wie ihr es erfahren habt, dann wachsen sie über sich hinaus.** Investiert Zeit, hört zu, ermutigt, gebt Rückhalt und habt Geduld: Entwicklung braucht Zeit. Aber dort, wo junge Leitende wachsen dürfen, wächst immer auch der ganze CVJM. Ich wünsche euch Mut, Verantwortung zu teilen und junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten.*

Mit herzlichen Grüßen,
Dein Martin

Termine:

SUPPORT TIME
ZUHÖREN – AUSTAUSCHEN – STÄRKEN

14.10.2026 | CVJM Website
Für alle, die sich mit dem Thema Website im CVJM beschäftigen, egal, ob mit unserer Vereinssoftware, oder mit eigenen Systemen. Hier gibt es Antworten zu vielen Fragen und natürlich »etwas« Werbung für das System vom CVJM.
mit Bernd Vierthaler

11.11.2026 | Mentale Gesundheit – Erste Hilfe in seelischer Not
Wir schauen uns an, was seelische Not ist, blicken auf unterschiedliche psychische Erkrankungen, ihre Anzeichen und gehen darauf ein, wie wir Menschen in seelischer Not gut unterstützen können.
mit Claudia Kuhn



Entwicklung, Beratung und Begleitung ist in allen Phasen des Vereinslebens sinnvoll.



Im CVJM Bayern steht dafür der Landessekretär Martin Schmid in verschiedenen Formaten zur Verfügung.

Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de



Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM

alle Ortsvereine
02. – 05.11.2026
Begegnungstage auf der Burg Wernfels
Infos unter: T (0911) 62814-32
urlaub@cvjm-bayern.de
www.cvjm-bayern.de

Reisen
11.06.2026
Tagesfahrt nach Heidelberg

15.10. – 19.10.2026
Südtirol

04.12.-06.12.2026
Advent im Erzgebirge

Infos unter
T (0911) 62814-32
urlaub@cvjm-bayern.de
www.cvjm-bayern.de

HISTORY

Vor 50 Jahren: 1. CHRISTIVAL in Essen

»Gott lädt uns ein zu seinem Fest ...«



Nach dem abschließenden Abendmahls-Gottesdienst sangen die TeilnehmerInnen in Endloseschleife das CHRISTIVAL-Lied. Viele wollten einfach nicht mehr nach Hause, wie einst die Jünger Jesu auf dem Berg der Verklärung. Die 1970er Jahre waren in der missionarischen Jugendarbeit eine unvergleichliche Aufbruchzeit, auch in unserem CVJM. Ulrich Parzany, damals Jugendpfarrer im Essener Weiglehaus, war der Impulsgeber für das 1. CHRISTIVAL vom 3. bis 8. Juni 1976. Etwa 12.500 junge ChristInnen kamen zu diesem riesigen Schulungskongress, circa 500 aus Bayern, obwohl ja gleichzeitig unser CVJM-Pfingsttreffen in Bobengrün stattfand.

Die fünf Tage waren vollgepackt mit famosen Angeboten:
- Persönliche Stille Zeit.
- Wegweisende Bibelarbeiten mit Konrad Eißler und Peter Strauch.
- Missionarischer Grundkurs in über 1.000 kleinen Gruppen, mit praktischen Einsätzen auf der Straße oder an Essener Haustüren.
- 54 Spezialseminare. Jede(r) hatte die Qual der Wahl!
- An den Abenden gab es in den größten Hallen Festivals mit der vollen Bandbreite (neuer) christlicher (Pop-)Musik, inkl. evangelistischer Predigt.
- Am Pfingstsonntag predigte Billy Graham im Grugastadion vor 40.000 Besuchern.

Geschlafen wurde in riesigen Messehallen oder in Zelten.
Die missionarische Jugendarbeit bekam durch das 1. CHRISTIVAL viele nachhaltige Impulse und manch frischen Wind.

Gerhard Nürmberger
von 1972 bis 2008 Vorsitzender des CVJM Bayreuth

Weitere Infos zur Christival-Historie:

Elfriede Scharrer

* 17.03.1949 † 13.03.2026

Am 13. März, nur wenige Tage vor ihrem 77. Geburtstag, verstarb Elfriede Scharrer, nach kurzer schwerer Krankheit. Elfriede, damals noch Henkenhaf, war von 1977 bis 1981 die erste Sekretärin für Mädchenarbeit im CVJM Bayern. Mit der Anstellung einer weiblichen Hauptamtlichen reagierte der CVJM-Landesverband 1977 auf die sprunghaft gestiegene Zahl von Mädchen in den Vereinen und dem Aufbruch in der Mädchenarbeit. Nach der Hochzeit mit Peter Scharrer im Jahr 1980 beendete Elfriede 1981 ihre Dienstzeit. Doch auch danach blieb Elfriede dem Landesverband eng verbunden und arbeitete immer wieder ehrenamtlich auf Freizeiten mit. Vielen noch eindrücklich in Erinnerung ist ihr Bericht und Zeugnis beim Burgjubiläum im April 2025 auf der Burg Wernfels. Der Dienst an Mädchen und Frauen war für sie bis zuletzt ein Herzensanliegen. Wir sind sehr dankbar für ihren segensreichen Dienst. Sie darf jetzt schauen, was sie glaubte.





WAS BRAUCHEN JUNGE MENSCHEN HEUTE WIRKLICH?

Vor allem Räume, in denen sie sich ausprobieren und sie selbst sein können. Beziehungen, in denen sie wahrgenommen werden. Gemeinschaft, die Halt gibt – und Perspektiven, die über den Augenblick hinausreichen. Genau hier setzt die Arbeit des CVJM an. Wie das konkret aussehen kann, zeigt beispielhaft der CVJM Ruhland.

Was brauchen junge Menschen heute wirklich? Räume, in denen sie sich ausprobieren und sie selbst sein können. Beziehungen, in denen sie wahrgenommen werden. Gemeinschaft, die Halt gibt – und Perspektiven, die über den Moment hinausgehen. Genau hier setzt die Arbeit des CVJM an. Wie das konkret aussehen kann, zeigt der CVJM Ruhland.

Der CVJM Ruhland wirkt in einer ländlichen Region, die von strukturellen Veränderungen geprägt ist. Die Folgen des Braunkohleausstiegs, wirtschaftliche Unsicherheit und soziale Herausforderungen beeinflussen den Alltag vieler Familien. Kinder und Jugendliche wachsen häufig unter Bedingungen auf, die wenig Stabilität bieten. Gerade hier wird deutlich, wie wichtig verlässliche Orte und Beziehungen sind.

Der CVJM verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und hat den ganzen Menschen im Blick: Körper, Geist und Seele. Bewegung und Freizeitangebote stärken Gesundheit und Selbstvertrauen. Bildungsangebote fördern persönliche Entwicklung. Gleichzeitig bekommen Fragen nach Sinn, Identität und Glauben Raum. Diese Verbindung hilft jungen Menschen, ihren Platz im Leben zu finden.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Präsenz im Alltag junger Menschen.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Präsenz im Alltag junger Menschen. Deshalb engagiert sich der CVJM auch in Schulen. Dort entstehen Beziehungen, die tragen: Mitarbeitende hören zu, ermutigen und greifen Themen auf, die junge Menschen bewegen. Projekte zur Gewalt- oder Alkoholprävention sowie Angebote zur Demokratiebildung zeigen, wie lebensnah diese Arbeit ist.

Neben der Schule bieten offene Treffpunkte Raum für echte Begegnung. Hier können junge Menschen ihre Freizeit gestalten, Freunde treffen und einfach »sein«, ohne Leistungsdruck. Solche Orte fördern soziale Kompetenzen, stärken Selbstvertrauen und schaffen Gemeinschaft.

Ein besonderer Ort ist das Jugendhaus »Ankerplatz«. Für viele Jugendliche ist es mehr als ein Gebäude: ein sicherer Ort, ein Rückzugsraum und ein Stück Zuhause. Hier erleben sie, dass sie gesehen und angenommen sind – unabhängig von Leistung. Gleichzeitig werden sie ermutigt, Verantwortung zu übernehmen, ihre Gaben zu entdecken und sich weiterzuentwickeln.

Die enge Verbindung zur Kirchengemeinde eröffnet darüber hinaus einen Zugang zum Glauben. Viele junge Menschen begegnen dem christlichen Glauben zunächst über Angebote des CVJM – offen, authentisch und ohne Zwang. Glaube wird erlebbar in Beziehungen, Gesprächen und gemeinschaftlichen Erfahrungen.

Der CVJM Ruhland zeigt, wie relevant christliche Jugendarbeit heute ist. Durch verlässliche Beziehungen, offene Räume und einen ganzheitlichen Blick auf den Menschen entsteht ein Angebot, das junge Menschen stärkt und begleitet. Für viele wird der CVJM so zu einem echten »Ankerplatz im Leben« – ein Ort, der Halt gibt, Orientierung schenkt und Zukunft eröffnet.



Nele Schmidt
Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland

RELEVANZ ERMÖGLICHEN – FÖRDERMITTEL ALS MOTOR FÜR WIRKUNG



KonfiWochenende in Berlin im März 2025





Armwrestling AG

Fördermittel ermöglichen nachweisbare Wirkung: Sie helfen dem CVJM, auf gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren – und das Leben junger Menschen nachhaltig zu verändern.

Was macht Arbeit wirklich relevant? Es ist nicht allein das Engagement, nicht die gute Idee, nicht das Angebot an sich. Relevanz zeigt sich dort, wo sich etwas bewegt – im Leben junger Menschen, in ihrem Selbstvertrauen, in ihrem Glauben, in ihrer Perspektive auf die Welt.

Genau hier setzen Fördermittel an. Sie ermöglichen, dass aus Ideen konkrete Projekte werden. Sie schaffen Freiräume, in denen Neues entstehen darf – gerade dort, wo eigene Mittel nicht ausreichen, um innovative Wege zu gehen.

Denn die Herausforderungen sind groß: Junge Menschen stehen unter Druck, suchen Orientierung, wollen mitgestalten. Themen wie mentale Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe oder internationale Verantwortung lassen sich nicht mit Standardangeboten beantworten. Sie brauchen gezielte, durchdachte Projekte.

Fördermittel machen genau das möglich. So entstehen Programme der internationalen Partnerschaftsarbeit, in denen junge Menschen über Grenzen hinweg neue Perspektiven gewinnen. Oder Projekte der Demokratiebildung, in denen sie lernen, ihre Stimme einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Hier wird Wirkung konkret: in neuen Erfahrungen, gewachsenen Kompetenzen und dem Mut, das eigene Umfeld aktiv mitzugestalten.

Doch Fördermittel bedeuten mehr als finanzielle Unterstützung. Sie bringen eine wichtige Frage mit sich: Was verändert sich wirklich? Diese Frage schärft den Blick. Sie fordert dazu heraus, Ziele klar zu benennen, Projekte bewusst zu gestalten und Ergebnisse ehrlich zu reflektieren.

So entsteht Qualität. Und so wird Wirkung sichtbar – nicht als abstraktes Ziel, sondern als konkrete Veränderung im Alltag junger Menschen.

Gleichzeitig geht der Blick über das einzelne Projekt hinaus. Fördermittel eröffnen die Chance, erfolgreiche Ansätze weiterzudenken, zu verstetigen und an anderen Orten neu umzusetzen. Was im Kleinen beginnt, kann wachsen und größere Kreise ziehen.

Fördermittel sind damit weit mehr als eine Finanzierungsmöglichkeit. Sie sind ein Instrument, um Zukunft zu gestalten. Sie helfen dem CVJM, relevant zu bleiben – weil sie ermöglichen, dass Arbeit nicht stehen bleibt, sondern sich weiterentwickelt.

Lukas Köster + Martin Barth
Fördermittelmanager CVJM Deutschland



ZUKUNFTS-PERSPEKTIVE CVJM 2035

CVJM-VISION:LAB 2026

Ein elementarer Meilenstein im Prozess Zukunftsperspektive CVJM 2035

»Baue ein Modell, das für die Identität das CVJM in Deutschland im Jahr 2035 steht.« Mit Aufträgen ähnlich wie diesem wurden die Teilnehmenden des CVJM-Vision:Labs losgeschickt. Zur Verfügung standen jedem und jeder 53 verschiedene Legoteile – das ist das Konzept von Lego Serious Play. Aufträge gab es für jede der fünf Leitperspektiven, die wir im Rahmen des Prozesses Zukunftsperspektive CVJM 2035 bearbeiten: Identität, Relevanz, Ressourcen, Strukturen, Glaube. Zunächst bauten alle ein individuelles Modell, diese wurden in einer zweiten Runde zu einem gemeinsamen Modell integriert.



Der Prozess steht exemplarisch für eine zentrale Herausforderung in Organisationen: individuelle Ziele und Ideen immer wieder in ein gemeinsames Konzept zu überführen.

In den Kleingruppen wurde anschließend diskutiert: Was ist mir besonders wichtig – und worauf könnte ich zugunsten eines gemeinsamen Modells verzichten? Dieses gemeinsame Ringen macht einen zentralen Prozess in Organisationen sichtbar: Unterschiedliche Ziele und Ideen müssen immer wieder zusammengeführt und in ein gemeinsames Konzept übersetzt werden. Viele spannenden Elemente und damit Gedanken zu den Themen fanden sich in den Modellen wieder. Es entstanden Bilder, die greifbar machten, wie wir uns CVJM im Jahr 2035 vorstellen – welche Haltungen uns prägen, welche Räume wir eröffnen und wie Zusammenarbeit über Ebenen hinweg gelingen kann. Miteinander unterwegs beim CVJM-Vision:LAB in Kassel waren im Februar 42 junge Menschen aus CVJM in ganz Deutschland. Das Wochenende war elementarer Teil des Prozesses Zukunftsperspektive CVJM 2035, ganz bewusst sollte an diesem Wochenende Raum für Verantwortliche und Gestaltende aus dem CVJM U30 sein.

Neben der kreativen Arbeit gab es bewusst Zeit für geistliches Miteinander. Begleitet haben uns die Kundschafter um Kaleb und Josua, die Neues Land erkunden: aufmerksam wahrnehmen, mutig vorangehen, Früchte schmecken – und gemeinsam Zukunft entdecken.

Ein Plus des Wochenendes: Vernetzung. Viele lernten den CVJM über die Grenzen des eigenen Vereins oder Verbandes hinaus neu kennen – mit Offenheit, Neugier und dem Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein. Gleichzeitig zeigte sich eine Herausforderung: nicht sofort auf das große Gesamtergebnis zu schielen, sondern Schritte anteilig zu denken und Zwischenergebnisse bewusst zu würdigen.

Die Ergebnisse des Vision:LAB fließen in die nächste Etappe des Prozesses »Zukunftsperspektive CVJM 2035« ein, die Arbeit in den Lenkungsgruppen.

Diese haben mit einem Kick-Off Anfang März gestartet.



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen im CVJM Deutschland

ZWISCHEN RÜCKBLICK UND AUFBRUCH

Bilder eines besonderen Abschieds und Aufbruchs an der CVJM-Hochschule, die zum 01. April 2026 mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt zur neuen Evangelischen Hochschule Hessen (EHH) zusammengegangen ist.



Wenn Visionen Wirklichkeit werden und junge Menschen befähigt werden – neue Projekte von CVJM-Hoffnungszeichen suchen Unterstützer!

»Vielen Dank für diese tollen Neuigkeiten, wir können eine Vision Wirklichkeit werden lassen und viele junge Menschen stärken und befähigen!« – diese Nachricht kam aus dem YMCA Ukraine bei uns an. Das Team hat ein Konzept für eine Jugendleitenden-Schulung entwickelt, das nun zum ersten Mal umgesetzt werden kann. Teilnehmen können 30 Jugendliche aus allen YMCAs in der Ukraine. Über dieses Projekt waren wir gemeinsam schon seit einiger Zeit im Gespräch. Das Team hat festgestellt, dass für die langfristige Wirksamkeit des YMCA junge Ehrenamtliche gebraucht werden, die den YMCA mitgestalten wollen. Dieses Projekt hat uns sofort überzeugt und von Herzen gerne haben wir eine Förderung dafür beschlossen. Ebenso gerne haben wir eine zweite Projektphase im YMCA Simbabwe bewilligt. Ein zentrales Programm sind Schulungen für junge Kleinunternehmer. Sie werden in der Planung für den Aufbau eines eigenen Mikrobusiness begleitet. Dies eröffnet Einnahmequellen und berufliche Perspektiven, vor allem für junge Frauen. Zwei Projekte, die im Leben von einzelnen einen Unterschied machen.

Mit deiner Spende für CVJM-Hoffnungszeichen kannst auch du solche Visionen Wirklichkeit werden lassen!



Rezension MEHRWERT



Das Buch »Jugendarbeit mit Mehrwert« schließt eine wichtige Lücke an der Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Literatur und Best-Practice-Publikationen. Fachlich fundiert werden die Werte christlicher Jugendarbeit für die Entwicklung junger Menschen wissenschaftlich eingeordnet und praxisnah konkretisiert.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Erosionsprozesse, wachsender Unsicherheiten und eines zunehmenden Orientierungsbedarfs illustriert es eindrücklich die besondere Rolle christlicher Jugendarbeit: Sie eröffnet verlässliche Räume der Zugehörigkeit, in denen junge Menschen gesehen werden, Fragen stellen dürfen und sich jenseits von Leistungsdruck entfalten können. Die Verbindung von Beziehung, Sinnorientierung und non-formaler Bildung wird dabei inspirierend herausgearbeitet. Die Vielfalt der dargestellten Handlungsfelder – von interkulturellem und globalem Lernen über Persönlichkeitsentwicklung und Leadership bis zu kreativen, politischen und medienpädagogischen Ansätzen – unterstreicht den Wert dieser Arbeit.

Für Fachkräfte und ehrenamtlich Mitarbeitende bietet das Buch zahlreiche Impulse, Ideen und erprobte Ansätze. Es regt dazu an, die eigene Praxis bewusst als Bildungsarbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln sowie neue Formate auszuprobieren. Damit wird der Mehrwert christlicher Jugendarbeit nicht nur beschrieben, sondern überzeugend erlebbar gemacht.

Prof. Dr. Silke Gütlich, Dipl. Sozialpädagogin und Gemeindepädagogin, Professorin für Soziale Arbeit der IU Internationalen Hochschule

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Gründungspreis

»And the oscar goes to …« – na ja, Oscars vergeben wir nun nicht. Aber Preise dürfen wir vergeben! Das ist jedes Jahr wieder ein besonderer Moment, wenn sich die Jury für den CVJM-Gründungspreis trifft. Denn erstmal freuen wir uns darüber, dass es immer wieder Menschen gibt, die einen neuen CVJM gründen, die neue Orte für missionarische Kinder- und Jugendarbeit gestalten.

Den CVJM-Gründungspreis 2026 erhält der CVJM Prignitz e. V. Was uns an dieser Bewerbung besonders begeistert hat: ein CVJM wir in einer Region gegründet, in der es noch nicht so viele CVJM gibt.

Habt auch ihr in den letzten fünf Jahren einen CVJM gegründet? Dann könnt ihr euch bis 30.11.2026 bewerben! www.cvjm.de/gruendungspreis



WIE GEHT ES DEM EAST JERUSALEM YMCA?

Diese Frage wird mir im CVJM immer wieder gestellt – besonders angesichts von Krieg, Gewalt und politischer Unsicherheit in der Region.
Im November 2025 hatte ich gemeinsam mit Yasin Adigüzel vom EJW die Möglichkeit, unsere Partner erstmals seit den Eskalationen vom 7. Oktober 2023 zu besuchen. Seit 1983 verbindet den deutschen CVJM, insbesondere über das EJW, eine enge Partnerschaft mit dem East Jerusalem YMCA (EJ-YMCA).
Schnell wurde klar: Es geht nicht zuerst um Programme, sondern um grundlegende Fragen. Wie erleben junge Menschen diese Situation? Wie können sie gestärkt werden? Wer steht ihnen zur Seite? Und was macht Leben unter diesen Bedingungen lebenswert?
Während unseres Besuchs wurde deutlich, wie stark das Leben der Menschen von der Besatzung geprägt ist: Checkpoints, eingeschränkte Bewegungsfreiheit, wirtschaftliche Not und zunehmende Gewalt durch den Konflikt bestimmen den Alltag. Viele palästinensische Kirchen fühlen sich zudem international wenig wahrgenommen.

Kurzes Vorstellungsvideo des East Jerusalem YMCA:
youtu.be/1gSJlD-9x5Q?si=mkM_5Rijxxs-II3C

In diesem Kontext wird die Arbeit des YMCA besonders relevant. Mit Standorten in Ostjerusalem, Beit Sahour, Ramallah und Jericho erreicht der EJ-YMCA junge Menschen in der ganzen Westbank. Die Community Centers des YMCA schaffen sichere Räume für Begegnung, Sport und stabile Alltagsstrukturen. Bildungs- und Ausbildungsprogramme eröffnen berufliche Perspektiven.
Besonders deutlich wird dies im Rehabilitationsprogramm: Hier wird sichtbar, wie junge Menschen, die von politischer Gewalt verletzt wurden, auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben begleitet werden. In der Verbindung von psychosozialer Beratung, beruflicher Qualifizierung und Unterstützung im Alltag entstehen neue Perspektiven. Die Angebote des YMCA sind konkrete Antworten auf die Herausforderungen vor Ort: Sie lassen junge Menschen nicht allein, sondern unterstützen, stärken und eröffnen Perspektiven für den Frieden.
Gleichzeitig wurde in unseren Gesprächen deutlich, dass diese Fragen auch uns als internationale Partner betreffen: Wie kann Partnerschaft in diesem Kontext stärken? Und wie können wir als YMCA weltweit dazu beitragen, Hoffnung und Frieden zu fördern?
Mit »Discover Palestine« gestaltet das EJW die Partnerschaft auch digital: Das laufende Begegnungsformat für junge Menschen eröffnet Einblicke in die Lebensrealität vor Ort und macht globale Zusammenhänge konkret erfahrbar.

Discover Palestine:
www.ejw-erleben.de/veranstaltung/291982-discover-palestine/?dct=1



Gerard Wiebe
Referent CVJM Deutschland weltweit





STARKE WURZELN FÜR EINEN LEBENDIGEN CVJM

Woran erkennt man einen gesunden CVJM?
Vielleicht an gut besuchten Angeboten, engagierten Mitarbeitenden oder einer positiven Ausstrahlung nach außen. Doch diese sichtbaren Zeichen erzählen nur einen Teil der Geschichte. Entscheidend ist, was darunter liegt: die Strukturen, der Zugang zu Ressourcen und die strategische Ausrichtung einer Organisation.

Wurzeln als unsichtbare Grundlage
Die »Wurzeln« eines CVJM sind nicht immer sichtbar, aber sie tragen alles: strategische Klarheit, funktionierende Leitungsstrukturen, nachhaltige Finanzen, qualifizierte Mitarbeitende und Strukturen für die Beteiligung junger Menschen.
Sind diese Bereiche stabil, entsteht Handlungssicherheit. Fehlen sie, geraten auch erfolgreiche Projekte unter Druck.
Es gibt zahlreiche Beispiele von CVJM-Vereinen und YMCAs weltweit, die starke Programme hatten. Vieles blühte über Jahre – und brach dann dennoch ein. Der Grund lag selten an den Inhalten, sondern vielmehr an strukturellen Schwächen: unklare Leitungsstrukturen, fehlende Ressourcenentwicklung oder unzureichende Qualifizierung von Mitarbeitenden. Vor diesem Hintergrund gewinnt im YMCA weltweit ein Ansatz an Bedeutung, der genau hier ansetzt, weil es alle Nationalverbände betrifft: Movement Strengthening.

Organisationsentwicklung als kontinuierlicher Prozess
Movement Strengthening bedeutet, diese »Wurzeln« bewusst und systematisch zu stärken. Entscheidend ist dabei: Organisationsentwicklung ist kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess. Im YMCA wird dieser Prozess als Zyklus verstanden.



Zyklus für Organisationsentwicklung im YMCA
Organisationsanalyse (Health Assessment): Am Anfang steht eine strukturierte Bestandsaufnahme. Anhand verschiedener Kategorien wird sichtbar, wo eine Organisation gut aufgestellt ist – und wo Herausforderungen liegen. Ab 2026 wird dafür ein globales Health Assessment eingesetzt, das jährlich von Nationalverbänden durchgeführt wird.



Auswertung: Die Ergebnisse werden gemeinsam reflektiert: Wo liegen unsere Stärken? Wo bestehen Lücken? Wo besteht konkreter Handlungsbedarf?
Organisationsentwicklungsplan (ODP): Auf dieser Grundlage werden Prioritäten festgelegt. Welche Schritte wollen wir in den nächsten ein bis drei Jahren gehen? Welche Veränderungen sind realistisch und notwendig?
Mentoring und Austausch: Organisationen stehen nicht allein. Im YMCA können sie auf gegenseitige Unterstützung zurückgreifen – durch Austausch, Begleitung und gemeinsames Lernen.
Implementierung: Die geplanten Maßnahmen werden umgesetzt. Das kann sehr unterschiedlich aussehen: neue Leitungsstrukturen, Konzepte zur Mitarbeitendengewinnung, stärkere Jugendbeteiligung oder eine langfristige strategische Planung.



Treffen vom Internationalen Team für Movement Strengthening des World YMCA

Evaluierung und Reflexion: Am Ende steht eine ehrliche Auswertung: Was hat funktioniert? Was nicht? Welche Erkenntnisse nehmen wir mit? Auf dieser Basis beginnt der Zyklus erneut.

Organisationsentwicklung als Daueraufgabe

Movement Strengthening beschreibt damit einen bewussten und kontinuierlichen Prozess. Ziel ist es, den CVJM so aufzustellen, dass er auch unter veränderten Bedingungen handlungsfähig und wirkungsvoll bleiben kann. Die Organisation selbst rückt stärker in den Fokus – als Voraussetzung für nachhaltige Wirkung.
Diese Perspektive verändert auch den Blick auf den Alltag im CVJM: Es geht nicht nur um die nächste Freizeit oder das nächste Projekt, sondern auch darum, ob Strukturen, Mitarbeitendenentwicklung und Leitung langfristig tragen. Denn selbst gute Angebote stoßen an Grenzen, wenn die organisatorische Grundlage nicht mitwächst.

Tools und Instrumente

Auf europäischer Ebene wurden verschiedene Materialien entwickelt, die Organisationen konkret unterstützen, etwa zu Fragen wie:
- Wie messen wir unsere Wirkung?
- Welche Aufgaben und Rollen hat ein Vorstand?
- Wie entwickeln wir Ziele im Blick auf Vision 2030?

Diese Tools helfen, Organisationsentwicklung strukturiert und praxisnah anzugehen.



Gemeinsame Instrumente, gemeinsames Lernen

Um diese Entwicklung systematischer zu gestalten, werden im YMCA weltweit gemeinsame Instrumente genutzt.
Der europäische YMCA hat eine Reihe von Tools und Materialien für Organisationsentwicklung erstellt. Die helfen mit Kompetenz daran zu gehen. Beispiele sind:
- Welche Wirkung erzielen wir, und wie kann ich es messen?
- Aufgaben und Rolle eines Vorstand; Demokratische Strukturen im Verein
- Zielentwicklung anhand Vision2030

Movement Strengthening – auf der Homepage vom YMCA Europe findest du einige Beispiele: www.ymcaeurope.com/movement-strengthening

Eine Bewegung in Entwicklung

Die Herausforderungen im CVJM Deutschland sind Teil eines größeren Bildes. Weltweit arbeiten YMCAs daran, ihre Strukturen zu stärken und ihre Zusammenarbeit zu verbessern.
Dabei entsteht ein gemeinsames Verständnis: Organisationsentwicklung (oder Movement Strengthening) ist keine einmalige Maßnahme, sondern eine dauerhafte Aufgabe. Sie lebt vom Austausch, vom Lernen voneinander und von einer offenen Reflexion der eigenen Praxis.

Fazit

Das Bild vom Baum macht deutlich: Sichtbare Wirkung braucht eine tragfähige Grundlage. Für den CVJM bedeutet das, die eigene Organisation stärker in den Blick zu nehmen – nicht als Selbstzweck, sondern als Voraussetzung für nachhaltige Arbeit.



Gerard Wiebe
Referent CVJM Deutschland weltweit

WAS UNS BEWEGT

Liebe Freundinnen und Freunde unseres CVJM Bayern,
das Titelmotto unseres Jahresberichtes 2025 lautete »**TEAM CVJM**: Zusammen geht was«. Dieses Motto prägt auch die Ereignisse des bisherigen Jahres.

Mit Erscheinen dieser Ausgabe ist unser neues Leitungs**TEAM** – Miriam Tölgyesi (Strategie und Personal), Daniel Gass (Verbands- und Netzwerkarbeit) und Bernd Jakob (Finanzen und Geschäftsführung) – engagiert und voller Tatkraft in seine neuen Aufgaben gestartet.

In jeder regulären Sitzung des erweiterten Vorstands erhalten wir Berichte von einer Landessekretärin oder einem Landessekretär zu ihrem jeweiligen Arbeitsbereich und der zugeordneten Region. So behalten wir trotz der vielen Aufgaben auf Landesverbandsebene stets euch in den Ortsvereinen und die wertvolle Arbeit vor Ort im Blick.

Das wichtige Thema »Schutzkonzepte« betrifft nicht nur den Landesverband, sondern auch jeden einzelnen Ortsverein. Dazu haben wir im Laufe des Jahres wiederholt Informationen bereitgestellt und werden uns auch bei den kommenden Veranstaltungen auf Landesverbandsebene intensiv damit befassen.

Die Vorbereitungen für die anstehenden Sommerfreizeiten – ob innerhalb des Landesverbandes oder in den Ortsvereinen – laufen bereits auf Hochtouren. Denn nur im **TEAM** geht etwas zusammen! Dafür sind wir Gott von Herzen dankbar.

Mit Freude blicken wir schon jetzt auf den Leitungskongress 2026 mit dem Thema »Start with the Y – Warum wir CVJM sind!« - hierzu bereits heute herzliche Einladung!

Gemeinsam als **TEAM** CVJM haben wir schon viel erreicht und dürfen zuversichtlich sein, dass wir auch künftig mit Gottes Hilfe und Segen noch mehr bewirken können – heute, morgen und darüber hinaus.



Maximilian Reuther
Stellvertretender Vorsitzender

Anzeigen





Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärsteams. Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung! Gebetskalender Juni bis September:

Juni

15. – 19.	GlobalCastle Camp 10, Burg Wernfels	Hannah Reichstein
19. – 21.	Friends-Wochenende, Marktschellenberg	Daniel Gass
26. – 28.	Jungscharfreizeit, CVJM Burk	Micha Block
29. – 03.	GlobalCastle Camp 11, Burg Wernfels	Friederike Giesler

Juli

01. – 03.	KonfiCON Freizeit	Thomas Göttlicher
05.	Predigt Jahresfest CVJM Mengersdorf	Thomas Göttlicher
04. – 07.	Jungschar, CVJM Rosenberg	Micha Block
10.	Bibelabend, CVJM-Wilhermsdorf	Martin Schmid
11.	MA-Abend Leutzenbronner Tag, CVJM-Rothenburg	Martin Schmid
13.	Vorstand, CVJM-Rentweinsdorf	Martin Schmid
13. – 17.	GlobalCastle Camp 12, Burg Wernfels	Hannah Reichstein
19.	Lighthouse-Gottesdienst, CVJM Lauf	Daniel Gass
24. – 31.	Aufbau Waging	Clemens Schlosser
26.	Gottesdienst, CVJM Mühlhausen	Daniel Gass

August

01. – 07.	GlobalCastle Camp 13, Burg Wernfels	Hannah & Friedi
01. – 07.	Kidsventure	Micha Block
02. – 11.	Sommercamp Waging	Clemens Schlosser
08. – 14.	Fußballburg	Micha Block
13. – 20.	Y-Camp	Daniel Gass
21. – 28.	Familiencamp 1	Thomas Göttlicher

September

04. – 08.	Waging Abbau	Clemens Schlosser
07.	MA-Abend, CVJM-Dentlein	Martin Schmid
19.	KonfiCastle to GO, Ismaning	Thomas Göttlicher
20.	Gottesdienst CVJM Bayreuth	Thomas Göttlicher
21.	Mitarbeiterabend, CVJM Ansbach	Daniel Gass

375.000 €, das ist die Summe, die im Jahr 2024 benötigt wird, um die vielfältigen Aufgaben des CVJM Bayern finanzieren zu können. Aktuell sind besonders Spenden für die Dienste unserer Landessekretäre, für unsere Sommerfreizeiten sowie Druckkosten für das CVJM Magazin wichtig.

Stand bis zum 20.05.2026:
80.229,05 € von 375.000 €



Hinweis: Dieses Magazin erscheint am Ende des Jahres 24, läutet aber schon das neue Jahr ein. Es ist uns leider nicht möglich einen Spendenbetrag aus der Zukunft zu teilen. Daher teilen wir hier den »Jahresabschluss«.

Übrigens…

Unser Magazin kannst du gerne auch aus ökologischen und finanziellen online bekommen. Schreibe einfach eine Mail an info@cvjm-bayern.de und teilt uns euren Willen mit. Zur Zusendung des CVJM Magazins wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet. Du kannst das CVJM MAGAZIN jederzeit bei uns per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) ab- oder online bestellen.

Kontakt



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Christian Habermann
Stellvertretender
Vorsitzender



Maximilian Reuther
Stellvertretender
Vorsitzender



Jürgen Strobel
Schatzmeister



Daniel Gass
Leitung Verbands-/
Netzwerkarbeit
gass@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
Leitung Finanzen,
Geschäftsführung
jakob@cvjm-bayern.de



Miriam Tölgyesi
Leitung Strategie, Personal
toelgyesi@cvjm-bayern.de



Micha Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Friederike Giesler
GlobalCastle
giesler@cvjm-bayern.de



Hannah Reichstein
Global Castle
reichstein@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
Leitung CVJM-Gästehäuser
burg@cvjm-bayern.de



Kai Rüger
Erlebnispädagogik ,
Freiwilligendienstbegleitung
rueger@cvjm-bayern.de



Lena Handschuck
Büromanagement
handschuck@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Personalmanagement
gruener@cvjm-bayern.de



Elisa Monden
Kommunikation & Medien
presse@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle
duemmler@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Projekte, Reisen, Sonderaufgaben
heller@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeiten
linhardt@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Jonathan Schmitt
IT-Verantwortlicher
schmitt@cvjm-bayern.de

Telefon & Internet:
T (0911) 62814-0
www.cvjm-bayern.de

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

CVJM-Landesverband Bayern e. V., Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg

DIE BIBEL – SPÜRBAR RELEVANT

Vor wenigen Wochen begleitete ich meinen Vater im Sterben. Zwei Tage verbrachten wir an seinem Krankenhausbett und starrten schweigend auf seine Werte auf dem Monitor, die immer schlechter wurden.

Ich hatte viel Zeit zum Nachdenken. Über das Leben, das Sterben, den Tod und die Hoffnung auf Auferstehung. Über die großen Fragen des Lebens.

Ein Gedanke lies mich nicht mehr los: Was würde ich in diesem Augenblick fühlen, denken und sagen ohne das Wissen aus dem Wort Gottes, dass Jesus den Tod besiegt hat? Und was fühle, denke und ich sage mit diesem Wissen?

Als ich mich nach seinem Tod spät abends auf den Heimweg von Frankfurt nach Nürnberg machte, begann ich erneut zu beten und Lobpreislieder zu hören. In diesen tiefen Abschiedsschmerz und das Gefühl der Ohnmacht mischte sich eine riesige Freude und Dankbarkeit über Jesus. Ich war so fasziniert von dem Gedanken, dass alles, was ich hier mit Tränen in den Augen im Auto singe, mein Vater nun sehen und erleben darf, dass sich Freudentränen für meinen Vater unter diese Abschiedstränen mischten.

Nichts ist tragfähiger, tröstender und kraftspendender als das Wort Gottes. Ja, es stimmt: »Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg« (Psalm 119,105).

Daher: Lasst uns als CVJM eine Bibelbewegung sein – im Alltag, in den Höhen, aber auch den Tiefen des Lebens!

Gott mit euch, euer Daniel



Daniel Gass
Leiter Verbands- und Netzwerkarbeit